

Volkstanz



Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V.



Förderkongress und
Mitgliederversammlung
DGV stellt die Weichen für die Zukunft

Inhalt

Vorwort

- 3 **Vivat, crescat, floreat!**
Von Reinhold Frank

Aus den Ländern

- 4 **Jubiläumstanzfest**
80 Jahre Ring für Heimattanz e. V. in Hamburg
- 6 **Tanzwochenende**
Volkstanzkreis feiert Seminar-Jubiläum
- 6 **Tanzleiterkurs**
Erfolgreicher Abschluss
- 7 **Austausch**
Berliner Oster-Begegnungen
- 8 **Jubiläum**
Danzkoppel feiert runden Geburtstag
- 10 **Hessentag und Sommerfeste**
Jederzeit gut angezogen
- 11 **Brasilien I**
Obrigada pelo tempo bom
- 12 **Brasilien II**
Mal wieder in Brasilien

Aus anderen Verbänden

- 14 **Trachtentag**
Flämingtracht ist „Tracht des Jahres“ 2017
- 15 **Neuerscheinung**
„Meine kleine Trachtenfibel“ – Der Fläming und seine Trachten
- 16 **Festlichkeit**
Tag der Niedersachsen in Wolfsburg

In eigener Sache

- 16 **„Förderkongress 2017“**
Neue Ideen, neue Wege
- 19 **Ehrenamt**
Neuer DGV-Vorstand gewählt
- 20 **Interview**
„Die Freude am Tanz fundiert in der Überlieferung und in den Traditionen“
- 22 **Mitgliederversammlung**
Vorstand deutlich erweitert
- 24 **Abschlussarbeit, Teil 2 und Schluss**
Volkstanz zur Bewegungsförderung von Kindern

Lesermeinung

- 26 **Diskussion**
Gibt es Trachtentänze?



Helga Preuß legte nach zwölf Jahren erfolgreicher Arbeit ihr Amt als 1. Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz nieder. Sie wurde Ehrenvorsitzende und einstimmig in den DGV-Vorstand als Beisitzer gewählt.



Die „Volkstanzbewegung in ihren regionalen Ausprägungen in Deutschland“ ist eingetragen im bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Deutschland. Infos: www.unesco.de

Tänze zum Sammeln

- 28 **Spielmann**

Organisatorisches

- 27 **Anmeldeformular | Umzugsmeldung**
- 30 **Termine**
- 31 **Landesverbände & Sektionen | Kontakte**
- 31 **Impressum**

Vivat, crescat, floreat!



Liebe Kulturerbe-Trägerinnen und -Träger, liebe Lesende,

erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt...

Noch vor einem Jahr hätte ich jeden, der mir den Vorsitz der DGV angetragen hätte, vom Hof gejagt. Denn erstens habe ich keine Zeit, zweitens keine Kapazitäten mehr, drittens kann man nicht immer alles bei den paar Wenigen abladen, die noch was machen, und, und, und...

Und doch bin ich jetzt seit April euer neuer Vorsitzender.

Dem Wunsch von Helga Preuß, altersbedingt kürzer treten zu wollen, konnten wir uns im Vorstand nicht verschließen, hat Helga doch viele Jahre im Dienst für den Verband viel Gutes und Bleibendes geleistet. Deshalb wurde sie auch umgehend zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Nachfolge war eigentlich anders gedacht, aber berufliche Komplikationen machten unsere Planung zunichte. So bin ich denn als Übergangskandidat angetreten und versuche mein Bestes.

Niemand aus dem neu gewählten Vorstand leidet unter übertriebener Langeweile und doch haben wir uns entschlossen, das Schiff gemeinsam durch Wind und Wogen zu steuern. Wir sind uns alle der Verantwortung bewusst, die wir als Kulturerbe-Träger haben. Die DGV soll sich weiter entwickeln und blühen. Vivat, crescat, floreat! Aus diesem Grund haben wir auch den Vorstand um einige Beisitzerposten erweitert, um noch mehr Sachverstand, Ideen und Mitarbeit einzubinden.

Ich begrüße alle „Neuen“ und wünsche alles Gute!

Ich rufe alle unsere Mitglieder dazu auf, stets die Fackel weiter zu tragen. Wenn sich auch Gruppen aus Altersgründen auflösen, vielleicht gibt es eine oder einen Jüngeren, die/der den Staffelstab übernimmt und eine neue Gruppe anfängt. Es lohnt sich! Unsere Kulturarbeit ist zu wertvoll, um sie versanden zu lassen. Vielleicht muss man neue Wege gehen, den alten Wein in neue Schläuche fassen, damit es weitergeht mit unserem Volkstanz.

Und noch etwas liegt mir am Herzen: Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, dass unsere deutsche Demokratie, unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung erhalten bleibt. Volkstanzbegeisterte waren es, die nach der furchtbaren Katastrophe des Zweiten Weltkriegs zuerst wieder die Hand ausstreckten, Kontakte quer durch Europa knüpften, durch das Kennenlernen anderer Kulturen ihre eigene wieder wertschätzen lernten. Nicht Ausgrenzung war unser Ziel, nein, Kameradschaft und teilweise lebenslange Freundschaft entstand aus den Trümmern Europas. Nicht Re-Nationalisierung bringt uns weiter, sondern ein gemeinsamer Geist der Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Im Herbst sind wieder Wahlen zum deutschen Bundestag. Bitte geht an die Wahlurnen. Wer nicht wählt, bekommt meistens das Ergebnis, das er am wenigsten wollte. Denn die Fanatiker, seien sie nun von Rechts- oder Linksaußen, haben einen hohen Mobilisierungsgrad. Und Fanatismus, überhaupt, alles was mit „-ismus“ endet, hat nur Unheil über die Welt gebracht. Schützen wir unsere Demokratie, unser Heimatland, unser Europa!

Euer

80 Jahre Ring für Heimattanz e. V. in Hamburg

Jubiläumstanzfest

Vom 19. bis 21. Mai feierte der Ring für Heimattanz in Hamburg seinen 80. Geburtstag. Viele Gäste waren in die Hansestadt gekommen.



Der DGV-Vorsitzende Reinhold Frank gehörte zu den ersten Gratulanten

Es ist für Volkstänzer immer wieder eine Freude und ein willkommener Höhepunkt im Vereinsleben sich zu einem gemeinsamen Fest zu treffen. Der Ring für Heimattanz e. V. in Hamburg feierte vom 19. bis 21. Mai 2017 seinen 80. Geburtstag. Dazu luden sie schon langfristig zu einer Jubiläumsfeier ein. Wir aus Köpenick fuhren mit 13 Mitgliedern am Freitag nach Hamburg, um auch gleich an ihrem Begrüßungsabend teilnehmen zu können. In der Aula des Bürgerzentrums in Neugraben trafen

sich die Hamburger Tänzer und Tänzerinnen und viele Gäste zu einem Tanzabend. Dazu spielte die Volkstanzmusik Neugraben und Musiker aus einzelnen Gruppen.

Nach ein paar Begrüßungsworten konnte sofort das Tanzbein geschwungen werden. Ebenso gab es genügend Zeit alte Bekannte zu begrüßen und zu klönen.

Ein bunter Trachtenreigen

Am Samstag fand das „Große Volkstanzfest“ im Bürgerhaus Wilhelmsburg statt.

Dazu hatten sich alle Volkstänzerinnen und Volkstänzer in ihren Trachten und Tanzkleidungen hübsch herausgeputzt. Aus vielen Regionen Deutschlands kamen die Gäste und wir konnten wieder einmal prächtige Trachten bewundern. Der Vorsitzende des Vereins begrüßte die Teilnehmer und sogleich begann das Volkstanzfest mit einer Polonaise. Es ergab ein schönes buntes Bild im Bürgerhaus. Wir trugen zu diesem Anlass natürlich unsere Flämingtracht, die eine Woche zuvor vom Deutschen Trachtenverband als „Flämingtracht des Heimatvereins Fläming-Freunde e. V.“ zur „Tracht des Jahres“ 2017 gekürt worden war.

Das sehr gut zusammengestellte Tanzprogramm ließ unsere Beine kaum still halten. Wir nutzten jede Gelegenheit zum Tanzen. In den Pausen gab es Grußworte, viel Anerkennung durch die Gäste und Gratulationen. Die erste Gratulation wurde gleich durch den neu gewählten Vorsitzenden der DGV, Reinhold Frank, ausgesprochen.



Schon beim Begrüßungsabend wurde fleißig das Tanzbein geschwungen



Auf der Freilichtbühne in „Planten un Blumen“ zeigten die Gruppen noch einmal Tänze aus ihrem Repertoire

Ein rundes Programm

Im Anschluss an das Volkstanzfest lud der Ring für Heimattanz noch zu einem gemütliches Beisammensein ein. Dafür hatten sich die Gastgeber etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Mit einer Barkassen-Tour auf der Elbe verbrachten wir einen tollen Abend mit einer zwei-stündigen Hafensrundfahrt bei Musik und Gesang. Gekrönt wurde dieser Abend mit einem herrlichen Sonnenuntergang über der Elbphilharmonie.



Volles Haus beim Großen Tanzfest mit über 200 Gästen

Das Jubiläumsfest endete am Sonntag mit Tanzvorführungen von einzelnen Gruppen im Musikpavillon des bekanntesten Park der Stadt Hamburg „Planten un Blumen“.



Anschließend ging es dann zur lustigen Barkassenfahrt

Bei herrlichem Sonnenschein und schon warmen Temperaturen traf sich der Ring für Heimattanz mit sechs Tanzgruppen und präsentierte den Gästen des Parks traditionelle und internationale Volkstänze in bunten Trachten.

Der Gastgeber verabschiedete sich zum Abschluss des neunzigminütigen Programms bei den teilnehmenden Gruppen und forderte zum gemeinsamen Tanzen auf. Zusammen tanzten wir den Flinkfleuter, die Holsteiner Dreitour und die American Promenade.

Bettina Koch

Kurzer Abriss zur Geschichte

80 Jahre Ring für Heimattanz e. V., Hamburg

In den zwanziger und dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts existierten in Hamburg viele Volkstanzkreise, die 1937 im Ring für Heimattanz e. V. zusammengefasst wurden. Der erste Tanzleiter im Ring war Franz Pulmer, der bis dahin den aufgelösten Neustädter Tanzkreis leitete. In immerhin drei Tanzkreisen wurde fleißig getanzt. Ab Kriegsbeginn 1939 wurde diese Arbeit ziemlich beeinträchtigt und kam 1943 durch die Luftangriffe auf Hamburg zum Erliegen.

Aber gleich nach Kriegsende begann der damalige Schriftführer Hugo Hoffmann die Mitglieder wieder zu erfassen und zu mobilisieren und er fand sogar eine heile Turnhalle, in der die Volkstanzarbeit fortgesetzt werden konnte. Bald gab es wieder zwei Tanzkreise, die unter der Leitung von Emmy Pulmer standen. Viele gemeinsame Veranstaltungen wurden organisiert, so in der Turnhalle Ritterstraße und des ETV mit bis zu 1.000 Teilnehmern.

Anfang der fünfziger Jahre wurden die ersten Auslandskontakte geknüpft, 1951 mit Rotterdam und 1952 mit Göteborg – und diese Kontakte galt es auszubauen.

Dem „Tanzboom“ der Nachkriegsjahre folgte in den 60er Jahren eine gewisse Umkehr. Das Freizeitangebot – insbesondere in den Großstädten – wurde vielfältiger und umfangreicher. Dies machte sich auch bei den Veranstaltungen und in den Tanzkreisen nachteilig bemerkbar. Durch eine Dezentralisierung der einzelnen Tanzkreise und der Auflösung des Arbeitskreises versuchte der Vorstand dem entgegen zu wirken – und es gelang.

Hielt sich die Zahl der Mitglieder in den 50er und 60er Jahren noch bei durchschnittlich 135, begann diese in den 70er Jahren merklich zu steigen. So hatte der Verein Ende der 80er Jahre immerhin 250 Mitglieder, darunter siebzig Jugendliche und Kinder, die in sieben Tanzkreisen aktiv waren!

Diese Tanzkreise erlangten im Laufe der Zeit innerhalb des Vereins eine gewisse Selbständigkeit, die dazu führte, dass sie selbst die unterschiedlichsten Kontakte zu anderen Gruppen anbahnten. So verfügte der Verein damit über enge Kontakte innerhalb der Bundesrepublik einschließlich Berlin, aber auch in diverse Länder wie Norwegen, Schweden, Dänemark, Ungarn und Japan.

Auf den diversen Busreisen besuchten die Hamburger Volkstanzgruppen in diesen europäischen Ländern. Nach Japan wurde man viermal von der Folk-Dance-Federation of Japan für jeweils eine Woche eingeladen. Die Gegenbesuche in Hamburg folgten meistens im Jahr darauf, häufig zu den Tanzfesten.

Und es war selbstverständlich, dass die Gäste in den Familien aufgenommen wurden.

Im Jahr 1978 kam der damalige 2. Vorsitzende auf die Idee, dass man doch so ungefähr viermal im Jahr auf einem Freitag eine Volkstanz-Disco einrichten sollte, auf der nur allgemein bekannte Volkstänze von CD gespielt werden. Und es wurde ein großer Erfolg. Bis zu fünfzig Teilnehmer kamen dazu in die Brucknerstraße und tanzten gemeinsam. Nach 16 Jahren, Ende 1994, musste man in einen anderen Raum umziehen und das brachte die Disco zur Einstellung mangels Beteiligung.

Anfang 1986 fanden sich in Neugraben einige Musiker zusammen, die als Volkstanzmusik Neugraben zum Tanz aufspielen wollten. Ihre Übungsstunde legten sie vor den jeweiligen Tanzabend, denn danach wollten sie selbst tanzen. Auch heute spielen sie zum Tanz auf, verstärkt durch Musiker aus Berlin und Hirschhorn.

In den 80er und 90er Jahren veranstaltete man große Tanzfeste mit bis zu 1.000 Teilnehmern in der Alsterdorfer Sporthalle, zeitweilig auch als Jubiläumstanzfest, mit jeweils zwei Musikgruppen, die sich ablösten.

In den folgenden Jahren schrumpfte die Zahl der Tanzkreise, teils altersbedingt, auf vier zusammen.

1997, zum sechzigsten Ring-Jubiläum, hatte die Volkstanzmusik Neugraben eine CD mit Volkstänzen eingespielt, die zu der Zeit teilweise noch nicht auf Tonträgern erhältlich waren, um auch den Gruppen, die über keine eigenen Musiker verfügen, die Möglichkeit zu geben, diese Tänze zu tanzen.

Quelle

Arnold Bökel

Volkstanzkreis feiert Seminar-Jubiläum Tanzwochenende

Der Westfälische Volkstanzkreis Münster fuhr in diesem Jahr zum 25. Mal in die Katholische Akademie Stapelfeld zu ihrem Tanzwochenende.



Die Teilnehmer beim Jubiläumsseminar an der Katholischen Akademie Stapelfeld beim Gruppenfoto

Traditionsgemäß fährt der Westfälische Volkstanzkreis Münster im Januar ein Wochenende weg, um neue Tänze für das Jahresprogramm zu lernen. Dieses Mal war es ein Jubiläum. Zum 25. Mal, ohne Unterbrechung, fand das Wochenende in der Katholischen Akademie Stapelfeld (bei Cloppenburg) statt. Das erste Mal war 1993.

Der Volkstanzkreis nutzt dort das „Kleine Haus“ ganz für sich alleine. In der großen Aula im Erdgeschoss ist genügend Platz zum Tanzen. Ein Seminarraum steht für Gruppenarbeit zur Verfügung. Die Schlafräume befinden sich in der ersten und zweiten Etage. Für die Gemütlichkeit sitzen die Teilnehmer abends in den „Katakomben“ im Keller bei

Getränken und Spielen zusammen. Zu den Mahlzeiten gehen sie in den Speisesaal ins Hauptgebäude. Natürlich wird auch das hauseigene Schwimmbad in der Freizeit genutzt.

Dank für langjährige Treue

Besonders für die damals jungen Familien war das Haus gut geeignet, da es viel Platz für die Kinder bot. Sie spielten in einer großen Ecke der Aula, während die Eltern tanzten. So wurde auch ihr Interesse geweckt. Auch heute noch fahren sie gerne mit und sind mittlerweile ja auch aktive VolkstänzerInnen.

Der Höhepunkt des Wochenendes in diesem Jahr, an dem 33 von 47 Mitgliedern teilgenommen haben, war am Samstagabend. Als sie sich abends in den Katakomben trafen, standen dort, zur freudigen Überraschung, Sekt, Orangensaft und Knabbersachen für die Volkstänzer bereit. Mit einer Glückwunschkarte bedankte sich der pädagogische Direktor der Akademie Dr. Dickerhoff für die langjährige Treue.

Die Teilnehmer ließen sich den Sekt schmecken und verbrachten einen schönen Abend. Leider war das Wochenende wieder viel zu schnell vorbei. Ein Trost – der Termin für das nächste Jahr steht schon fest und ist gebucht.

Reinhild Gepp

Erfolgreicher Abschluss Tanzleiterkurs

Vom 17. bis 19. März 2017 fand im Trachtenkulturzentrum in Holzhausen das zweite Modul der „Ausbildung zum Volkstanzleiter“ unter der Organisation von Alois Riedl mit der abschließenden Tanzleiterprüfung statt.

Wurden die Kursteilnehmer im vorhergehenden Modul am ersten Dezemberwochenende letzten Jahres bereits gut vorbereitet, ging es nunmehr ans Eingemachte. Dabei wurde die bunt gemischte Teilnehmergruppe aus Jung und Alt durch die Kursleiter und Referenten für die umfangreichen Tätigkeiten eines Tanzleiters sensibilisiert. Das Vermitteln von Tänzen, Musik- und Rhythmuskunde und die Herkunft der Tänze waren dabei die Hauptthemen, ehe es am Sonntag an die schriftliche und praktische Prüfung ging.



Die Teilnehmer der Tanzleiterausbildung präsentieren stolz ihre Urkunden

Eine angenehme Mischung aus Theorie und Praxis zog sich so durch den gesamten Kurs. Zudem durfte jeder Teilnehmer die Tanzleitung in einer Übung übernehmen und konnte mit der anschließend durchgeführten Feedbackrunde seine Stärken weiter ausbauen.

Trotz der bevorstehenden Prüfung wurden am Abend dann immer noch munter viele Volkstänze aus den verschiedensten Regionen miteinander getanzt und geprobt. Der Ausklang des

Tages im „Stüberl“ wurde weiter von Musik und Gesang begleitet. Bestens vorbereitet konnte man sein Können dann am Sonntag vor den Prüfern, die aus den unterschiedlichsten Bundesländern und Regionen kamen, in Theorie und Praxis zeigen. Diese waren vom Ergebnis und den Leistungen der Prüflinge positiv überrascht.

Neuer Kurs in 2018

Im Jahr 2018 wird wieder eine „Ausbildung zum Volkstanzleiter“ im Trachtenkulturzentrum Holzhausen angeboten.

Das Modul 1 findet vom Freitag, 12. Januar 2018 bis Sonntag, 14. Januar 2018 und das Modul 2 vom Freitag, 20. April 2018 bis Sonntag, 22. April 2018 statt.

Anmeldeschluss ist der 30. November 2017.

Weitere Infos unter: ► www.ag-volkstanzleiter.de

Berliner Oster-Begegnungen

Austausch

Am Ostersonntag traf sich der Berliner Volkstanzkreis mit den Silkstone Greens, einer Morris-Tanzgruppe aus dem Westen von Yorkshire, zum fröhlichen Miteinander. Und es wurde ein sehr gelungener Abend.

Am Osterwochenende auf den Straßen von Berlin zu tanzen, das stand von Beginn an ganz oben auf dem Reiseplan der Silkstone Greens. Die Morris-Tanzgruppe kommt aus Dodworth, einem Ort im Westen von Yorkshire rund 35 Meilen östlich von Manchester. Die Gruppe besteht im neunten Jahr und tanzt den traditionellen North West Morris Stil.

Anlass für ihren Besuch in der Bundeshauptstadt war die Begegnung mit ihrer

Mittänzerin Emily Hewett, die derzeit gemeinsam mit ihrem Verlobten Joachim ihren Wohnsitz nach Berlin verlegt hat.

Am Karfreitag angekommen, eroberte die Gruppe die Sehenswürdigkeiten, die bei keinem Berlinbesuch fehlen dürfen. Die rund zwanzig Tänzerinnen begleitet von Musikerinnen und Musikern lenkten in ihrer landestypischen Vereinskleidung die Aufmerksamkeit auf sich. Die Beobachter wurden nicht enttäuscht. An den verschiedensten prominenten Orten der Stadt ließ die Gruppe spontan die Musik aufspielen und begeisterte ihr Umfeld mit einer Morris-Tanzdarbietung. Das war auch in einer bunten Metropole wie Berlin nicht alltäglich.

Die Beobachter wurden nicht enttäuscht. An den verschiedensten prominenten Orten der Stadt ließ die Gruppe spontan die Musik aufspielen und begeisterte ihr Umfeld mit einer Morris-Tanzdarbietung. Das war auch in einer bunten Metropole wie Berlin nicht alltäglich.

Tanzen verbindet

Schon im Vorfeld nahmen Emily und Joachim mit Oliver und Claudia Schier, der Leitung des Berliner Volkstanzkreises Kontakt auf, um eine Begegnung mit Berliner Volkstänzern zu ermöglichen. Im Margarethensaal der evangelischen Kirchengemeinde Heinersdorf trafen sich dann am Ostersonntag Gäste und Einheimische zum Tanz. Vom späten Nachmittag bis in die Nacht wurde gemeinsam fröhlich miteinander getanzt, geplauscht



Europäische Gemeinschaft - im Volkstanz kein Problem! Claudia und Oliver Schier (beide DGV-Vorstandsmitglieder) und Melanie Barber (rechts), Präsidentin of the morris federation (das ist die größte Vereinigung für Morris und traditionelle Tanzteams in Großbritannien)

und gegenseitig vorgetanzt. Die Gäste lehrten Elemente des Morris-Stils und die Berliner brachten den englischen Tänzerinnen und Tänzern unter anderem die Holsteiner Dreitour bei. Der Beweis war erbracht: Tanzen verbindet!

Für die Verpflegung war gut gesorgt. Getränke gab es reichlich, Brötchen und Snacks wurden mit englischen Spezialitäten ergänzt, die die Gäste beisteuerten. Die fröhliche und ausgelassene Stimmung wirkte bei allen, die dabei waren noch nach. Es war das Highlight des Osterwochenendes. Darin waren sich Gastgeber und Gäste am Ende einig.

Oliver Schier



Im Margarethensaal der evangelischen Kirchengemeinde Heinersdorf wurde am Ostersonntag gemeinsam getanzt, geplauscht und gegenseitig vorgetanzt. Sogar die Tanzkleidung des Berliner Volkstanzkreises und der Morris-Gruppe Silkstone Greens passten zusammen

Kontakt

► www.berliner-volkstanzkreis.de
 ► www.silkstonegreens.org.uk

Danzkoppel feiert runden Geburtstag

Jubiläum

Am 23. Mai 2017 konnte der Verein „Danzkoppel van'n Heimatvereeren Wechloy/Oldenburger“ auf eine fünfzigjährige Geschichte zurückblicken und Geburtstag feiern.



Die Tracht, die die Tänzerinnen und Tänzer der Danzkoppel tragen, ist eine Tanzkleidung, die in Schnitt und Farbgebung an alte Vorbilder angelehnt ist

Wechloy, einst ein Dorf vor den Toren Oldenburgs, wurde 1897 der Gemeinde Eversten zugeteilt und mit dieser 1924 in die wachsende Stadt Oldenburg eingemeindet.

Im April 1935 wurde der „Heimatvereeren Wechloy“ gegründet. Drei Jahre später bildete sich eine Volkstanzgruppe. Kurze Zeit darauf brach der zweite Weltkrieg aus. Nach dem Krieg nahm der Heimatverein seine Aktivitäten wieder auf: plattdeutsches Laienspiel, Pflege der niederdeutschen Sprache, heimatliche Wanderungen und Fahrten usw. und Volkstanz. Die Tanzgruppe bestand auch noch bis Anfang der sechziger Jahre.

Johann Lange, er war langjähriger Vorsitzender des Heimatvereins, brachte bei einer Festlichkeit sein Bedauern darüber zum Ausdruck, dass in Wechloy der Volkstanz nicht mehr gepflegt wird. Wir, Wolfgang und Almuth Schmalriede,

entschlossen uns dann eine neue Gruppe ins Leben zu rufen: „De Danzkoppel van'n Heimatvereeren Wechloy/Oldenburger“. Das war am 23. Mai 1967.

Auftritt sogar im Fernsehen

Anfangs tanzten wir nur zu unserer eigenen Freude, aber bald sollten wir schon öffentlich auftreten. Dazu tragen wir unsere Wechloyer Tracht.

Jeden Dienstag tanzen wir, überwiegend deutsche Volkstänze, aber auch manche Tänze aus dem Ausland gehören zu unserem Repertoire, soweit sie in Musik und Tanzform zu uns passen. Wir tanzten bei Vereinsfestlichkeiten, Jubiläen, Hochzeiten, Stadtfesten, ferner für Firmen, verschiedene Parteien, Bundeswehr, Rotes Kreuz, Müttergenesungswerk, Aktion Sorgenkind, Krankenhäuser, Altenclubs und Pflegeheime. Erwähnenswert sind für uns die Auftritte mit Willi Hagara,

Fips Asmussen, Cindy und Bert und Peter Petrel. An eine Fernsehaufzeichnung erinnern wir uns auch gern.

Die Musik zu unseren Tänzen wurde allzeit „mit der Hand gemacht“. Wir werden von einer Akkordeonspielerin begleitet. Außer in der näheren Umgebung tanzten wir in Berlin, Hamburg, Hannover, Stuttgart, Helmstedt, Königslutter, Lütz und Zell an der Mosel, Herten, Winsen/Luhe, Lüneburg, Kempten/Allgäu, Aurich, Odisheim und Rodewald. Außerdem nahmen wir am „Tag der Niedersachsen“ in Melle, Bückeburg und Nienburg teil.

In Wechloy waren wir jedes Jahr beim Osterfeuer dabei, das heißt bis vor einigen Jahren. Wir bekommen keine Genehmigung fürs Abbrennen mehr. Auch den Maibaum haben wir viele Jahre mit aufgestellt, umtanzt und mit bewacht. Das Binden der Erntekrone ist ebenso selbstverständlich. Sie wird seit vielen Jahren

von der Tanzgruppe abwechselnd zum Erntedankgottesdienst in die Lamberti-
kirche in Oldenburg oder in die Bloher-
felder Kirche getragen.

Viele befreundete Gruppen

Sehr oft nahmen wir am Kramer-
marktsumzug der Stadt Oldenburg teil,
auch mit befreundeten Volkstanzgrup-
pen, die zu dieser Zeit bei uns zu Gast
waren.

Ein besonderer Höhepunkt war 1979 das
Bundesvolkstanztreffen in Oldenburg.
Zwölf Gruppen aus dem europäischen
Ausland und 61 deutsche Gruppen mit
zusammen über 1.500 Teilnehmern tan-
zten drei beziehungsweise vier Tage und
auch Nächte. Wir beide gehörten mit
zum Organisationsteam der Deutschen
Gesellschaft für Volkstanz (DGV) und die
Wechloyer Tanzpaare waren mit für die
Betreuung der Gruppen verantwortlich.
Wir Wechloyer freundeten uns damals
mit der schwedischen Volkstanzgruppe
„Inlands-Folkdansare“ aus Harestad bei
Göteborg an. Auch seit vielen Jahren sind
wir mit der dänischen Gruppe „Nord-Als-
Folkedansere“ aus Nordborg befreundet.
In den Niederlanden dürfen wir die

Volkstanzgruppe „De Meulenvelders“
aus Doesburg zu unseren Freunden zäh-
len.

Wir haben aber nicht nur Gäste empfan-
gen, wir sind auch auf Fahrt gewesen.
Erwähnen möchten wir nur die Aus-
landsfahrten. Nach der Mittsommer-
nacht in Harestad/Schweden, die wir
mit der Gruppe „Inlands-Folkdansare“
erlebten, fuhren wir mit dem Bus wei-
ter durch Norwegen und Dänemark.



**Helga Preuß (Mitte) gratulierte Almuth
und Wolfgang Schmalriede für die DGV zu
ihrem runden Jubiläum**

Neun Tage waren wir unterwegs, haben
am Straßenrand gekocht und in Jugend-
herbergen geschlafen. 15 Tage waren
wir in Frankreich: Ein Wochenende bei
der Volkstanzgruppe „La Bourree“ in
Paris und eine Woche auf „Volkstanz-
Tournée“ in der Auvergne mit vielen
Auftritten. Anschließend in Nizza und
Cannes erwarteten uns die Höhepunkte
dieser Reise, nämlich die Teilnahme an
einem Folklorefestival mit 16 Nationen
(Bulgarien, Kolumbien, Spanien, USA,
Frankreich, Griechenland, Ungarn, Ita-
lien, Portugal, Dominikanische Republik,
Rumänien, Schweiz, Tschechoslowakei,
Türkei, Jugoslawien und Deutschland).
Der Blumen-Corso auf der Prachtstraße
von Nizza, direkt am Mittelmeer, ist wohl
allen Teilnehmern unvergessen.

Mit dem Tanz Freude bereiten

Wie gut, dass wir zu dieser Reise unsere
Fahne fertiggestellt hatten. Die Vorder-
seite zeigt unter einem Reithdach ein
Tanzpaar in unserer Tracht und den dun-
kelroten Schriftzug „Danzkoppel Heimat-
vereene Wechloy/Oldenburg“ auf grauem
Grund. Auf der Rückseite ist das Wappen
der Stadt Oldenburg auf blauem Grund
und in gelber Schrift der Name unserer
Heimatstadt Oldenburg. Wir haben sie in
Eigenarbeit größtenteils handgestickt.
Selbstverständlich waren wir auch mehr-
fach in den Niederlanden zu Gast und
haben fröhliche Tage verlebt - tanzender-
weise natürlich.

Für die Zukunft wünschen wir, „De Danz-
koppel van'n Heimatvereene Wechloy/
Oldenburg“, uns allen viel Freude an
unserem gemeinsamen Hobby und dass
wir so viele schöne Stunden mit so vielen
netten Freunden erleben dürfen wie bis-
her, auch wenn wir ein bisschen ruhiger
geworden sind in letzter Zeit - altersbe-
dingt. Alle, denen wir durch unsere vie-
len Auftritte Freude bereiten konnten,
mögen uns in guter Erinnerung behalten.

Tracht an alte Vorbilder angelehnt

Unsere Tracht ist eine Tanzkleidung, die
in Schnitt und Farbgebung an alte Vor-
bilder anlehnt. Entworfen wurde sie 1938
unter Mitwirkung von Heinz Hecker,
Stuttgart, Otto Schmidt, Berlin und Pro-
fessor Bernhard Winter, Oldenburg.

Die Stoffe (Kette: Baumwolle in schwarz,
Schuss: reine Schurwolle farbig) sind
in der Handweberei Heimberg, Olden-
burg, hergestellt und für jede Tänzerin
individuell auf ihren Typ abgestimmt.
Das Kleid hat einen längsgestreiften
Rock und ein einfarbiges Oberteil. Dar-
unter wird eine weiße Bluse getragen,
sie wird am Hals mit einer Kunstseiden-
kordel zusammengezogen. Der Schnitt
und der schwarze Streifen im Rock des
Kleides sind immer gleich. Außerdem
gehört noch eine weiße Schürze, die
vorne gebunden wird, dazu. Die Spitze
der Schürze wiederholt sich am halblan-
gen Blusenärmel (gekräuselt). Jeweils
zwei Zentimeter oberhalb und unterhalb
des Spitzendurchsatzes der Schürze wird
eine ebenfalls zwei Zentimeter breite
Falte genäht. Hinzu kommen noch eine
weiße Strumpfhose und schwarze Leder-
trachtenschuhe mit Schnalle.

Die Tänzer tragen schwarze Stofftrach-
tenhosen, die eine handbreit unter dem
Knie enden, verschiedenfarbige Westen,
ebenfalls handgewebt, über ein weißes
Hemd. Die Weste wird einreihig mit
fünf weißen Perlmutterknöpfen geschlos-
sen. Die vier Taschenklappen sind mit je
zwei kleineren Perlmutterknöpfen verziert.
Um den Hals wird ein Tuch, blau- oder
rotgründig gemustert, getragen. Dazu
kommen weiße Strümpfe und schwarze
Lederschuhe. Die Wechloyer Männerho-
sen sind an der Außenseite des Beines
mit je drei größeren Perlmutterknöpfen
verziert.

1987 kamen schwarze kurze Jacken für
die Tänzerinnen und anthrazitfarbene
knielange Mäntel bei den Tänzern hinzu.

Wolfgang und Almuth Schmalriede

Die DGV gratulierte

Almuth und Wolfgang Schmalriede aus
Petersfehn hatten zum fünfzigsten Geburts-
tag der Dankkoppel des Heimatvereins ein-
geladen. An einem Dienstag, was etwas ver-
wunderlich war. Aber es hatte seinen Grund.
Es war der Gründungstag der Gruppe und
seit fünfzig Jahren wird immer dienstags
getanzt. Etwa 2.500 Tanzabende sind dabei
gewesen.

Und bei dem Fest sind auch einige Leute
zusammengekommen: Bürgermeister der
Stadt Oldenburg und vom Ammerland, Ver-
treter des Landschaftsverbandes, des Spie-
ker Heimatvereins, des Landestrachtenver-
bandes Niedersachsen und auch der DGV.
Es wurden viele lobende Worte gefunden
von allen Seiten, Auszeichnungen für lang-
jährige Mitglieder und besonders natürlich
für Almuth und Wolfgang, die diese Gruppe
seit fünfzig Jahren leiten.

Die beiden hatten eine kleine Chronik
zusammengestellt, die sie kurzweilig vor-
trugen, so dass ein buntes Bild entstand,
was Volkstanz alles beinhaltet.

Vom Landestrachtenverband Niedersach-
sen (LTN) gab es die Goldene Ehrennadel
mit Lorbeer, die höchste Auszeichnung, die
der LTN zu vergeben hat.

Von uns, von der DGV natürlich eine
Urkunde. In bester Erinnerung bleibt uns
das Bundesvolkstanztreffen, das 1979 in
Oldenburg stattfand.

Zwischendurch und im Anschluss gab es
fröhliche Tänze und ein hervorragendes
Kuchen- und Tortenbuffet sorgte dafür, dass
alle auch die Kraft zum Tanzen hatten.

Ein Geburtstag, wie man ihn sich wünscht.
Helga Preuß

Jederzeit gut angezogen

Hessentag und Sommerfeste

Tausende von Besuchern säumten die Straßen von Rüsselsheim, als sich zum Abschluss des 57. hessischen Landesfestes, am 18. Juni, der Festzug durch die Straßen der größten Stadt des Kreises Groß-Gerau zog.

Mit dabei auch Mitglieder der Sport- und Kulturvereinigung 1879 e.V. Mörfelden, Abteilung-Folklore/Volkstanzkreis/Historiengruppe. Unter dem Motto „Jederzeit gut angezogen“ zeigten sie Kostüme aus den verschiedensten Jahrhunderten. Doch bevor es soweit war, waren die Tänzerinnen und Tänzer der Folklore bereits schon anderweitig aktiv dabei. So am 9. Juni, als man zusammen mit der Bezirkstanzgruppe Süd der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT) das große Hessenfest miteröffnete. Getanzt wurden dabei die Tänze Kesselflicker, Hetlinger Bandritter, Schlunz und eine von Martina Berdel choreografierte Quadrille nach Motiven der Operette „Die Großherzogin von Gerolstein“ von Jaques Offenbach.

Ein herber kultureller Verlust

Weiter ging es dann am 14. Juni. An diesem Tag hatte die SKV-Folklore vertreten durch Günter und Martina Berdel die Tagesmoderation im Zelt „Trachtenland“ übernommen. Souverän und mit viel Witz führten sie durch das siebenstündige Programm dieses Tages. Einen Abstecher nach Bad Soden/Ts. machte die Gruppe dann am 17. Juni. Hier sorgten sie beim Sommerfest des Seniorenheims „Tanus Residenzen“ in einem dreißigminütigen Programm mit hessischen und deutschen Volkstänzen für Unterhaltung. Weitere Veranstaltungen mit den Mitgliedern der Folklore waren am 22. Juni beim Sommerfest



Die Bezirkstanzgruppe Süd beim Auftritt

des „Caritasheims“ in Bensheim, zusammen mit dem „Historischen Tanzkreis Bensheim“, und am 24. Juni beim Sommerfest der „Senterra Pfliegerresidenz“ in Rüsselsheim.



Die Teilnehmer des Hessentagsfestzugs (v.l.n.r.): Bernhard Rückerl, Marion Haupt, Mario Hecker, Elke Depéne, Erika Brück, dahinter Gundolf Depéne, Heidrun Schlegel, dahinter Johannes Gleim, Anita Atzler, Günter und Martina Berdel



Im Seniorenheim „Tanus Residenzen“ in Bad Soden/Ts. wurde natürlich auch die Tracht vorgestellt (v.l.n.r.): Corinna Michelson, Günter Berdel, Martina Berdel, Marion Haupt, Bernhard Rückerl

Der Leiter der SKV-Folklore Günter Berdel bedauert nur, dass sich so wenig Personen bereitfinden in der Gruppe mitzumachen. „Alle finden es schön, wenn wir mit unseren Kostümen und Tänzen irgendwo auftreten nur mitmachen will keiner. Und das führt letztlich dazu, dass es die Gruppe eines Tages nicht mehr geben wird und somit vieles was unsere Vorfahren überliefert haben beziehungsweise in den letzten Jahren auch mühevoll recherchiert wurde, wieder verloren geht. Was für zukünftige Generationen einen herben kulturellen Verlust bedeutet.“

Günter Berdel

Kontakt

Wer Interesse hat bei der Sport- und Kulturvereinigung 1879 e.V. Mörfelden, Abteilung-Folklore/Volkstanzkreis/Historiengruppe, mitzumachen, kann sich unter Tel. 0 61 05 – 91 90 34 informieren.

Obrigada pelo tempo bom (Vielen Dank für die gute Zeit)

Brasilien I

Jedes Jahr veranstaltet die AFG Tanz einen Volkstanzlehrgang in Blumenau im Süden Brasiliens, zu dem sie verschiedene Referenten aus Deutschland einlädt. Diesmal war Johannes Frank dabei. Hier sein Bericht.



Die Teilnehmer waren überwiegende junge Leute, die auch schon leitende Funktionen in ihren Gruppen haben

Im 1850 von deutschen Einwanderern gegründeten Blumenau gibt es auch heute noch viel deutsche Kultur und Tradition, wenngleich die Sprache heute zumindest bei der jüngeren Generation nicht mehr ganz so verbreitet ist. Die deutsche Kultur und der deutsche Volkstanz aber werden weiter gepflegt und sollen durch die Referenten erhalten und weiter vertieft werden. Der Kurs geht knapp eine Woche lang und richtet sich an Gruppenleiter oder Teilnehmer, die mindestens drei Jahre Tanzerfahrung haben.

Ein Tanzleiter-Highlight

Die Suche nach Referenten für den diesjährigen Kurs kam über Umwege auch zu mir und hörte sich direkt sehr interessant an. Wie oft bekommt man so unverhofft die Chance, nach Brasilien zu reisen und dann auch noch tänzerisch? Nach mehrmaligem Kontakt mit der Organisatorin Roswitha Ziel kam dann die beidseitige Zusage zustande. Es sollte nach der Tanzleitung bei der Volkstanzwoche in diesem

Jahr das zweite große Highlight in meiner Tanzleiter-Laufbahn sein. Mein Tanzprogramm umfasste hauptsächlich schwäbische Tänze, ergänzt durch einige Tänze der Jugendbewegung und Tänze aus den Vertriebenengebieten.



Vormittags wurde in zwei Gruppen getanzt, eine bei Walter Buksch, die andere bei Johannes Frank, nach neunzig Minuten wurde getauscht

Am 2. Februar ging es dann los. Von Frankfurt ging es mit dem Flugzeug über São Paulo nach Navegantes, von dort war

es mit dem Auto noch eine Stunde bis Blumenau. In São Paulo habe ich dann noch den anderen eingeladenen Referenten getroffen, Walter Buksch aus Freising.

Ein kräftiger Klimaschock

Recht heftig war trotz Vorwarnung die klimatische Veränderung. Aus dem zu dieser Jahreszeit kühlen Deutschland, auch das Flugzeug wurde ordentlich runterklimatisiert, ins sommerliche Brasilien. Schon beim ersten Schritt aus dem Flughafen läuft man quasi gegen eine Wand aus Hitze und hoher Luftfeuchtigkeit und ich hatte auch noch eine lange Hose und Pulli an. Das war der erste Moment, wo mir Zweifel kamen: Bei der Hitze sollen wir auch noch tanzen?

Wir hatten zum Glück einen Tag Zeit, um uns einzugewöhnen und den Jetlag zu überwinden. Dann ging es aber auch schon los zum Veranstaltungsort, dies war eine Art Ferienheim, wo die Teilnehmer auch übernachten konnten. Die weiteste Anreise hatte übrigens ein argentinisches Ehepaar, das extra über 1.000 Kilometer mit dem Auto zurückgelegt hat. Alle anderen kamen aus verschiedenen Teilen Brasiliens, die meisten natürlich aus Blumenau und der Region

Santa Catarina. Ich war begeistert, dass die meisten doch junge Leute waren, die auch schon leitende Funktionen in verschiedenen Gruppen hatten. Anfangs war natürlich alles noch etwas schüchtern, aber wir sind dann alle recht schnell aufgetaut und mir kam sehr viel Herzlichkeit entgegen.

Den ganzen Tag und abends tanzen

Der Tagesablauf war immer ähnlich: Vormittags wurde in zwei Gruppen getanzt, eine bei Walter Buksch, die andere bei mir, nach neunzig Minuten wurde getauscht. Neben Walter und mir gab es noch eine dritte Referentin, eine Musikpädagogin, die nachmittags mit den Teilnehmern Rhythmusschulung und Gehörbildung etc. gemacht hat, bevor dann nochmals getanzt wurde, diesmal in freiwilligen Gruppen. Abends wurde das Programm verschieden gestaltet, etwas zwangloser, und danach kam der gemütliche Teil, zusammensitzen (endlich bei angenehmeren Temperaturen), lachen, tanzen und den Tag ausklingen lassen.



Eine Musikpädagogin probte nachmittags mit den Teilnehmern Rhythmusschulung und Gehörbildung

Ein Traum für jeden Tanzleiter

Der ganze Kurs hatte nicht nur das langfristige Ziel, neuen Stoff für die Gruppen zu liefern, sondern auch ein kurzfristiges

Ein unschätzbare Vorteil: Johannes konnte die Erklärungen und Übungen musikalisch auf dem Akkordeon begleiten

Ziel: Am Freitagabend fand eine Aufführung im Theater von Blumenau statt, wo die meisten der gelernten Tänze öffentlich präsentiert wurden. Es war über die Woche also kein reines Erlernen der Tänze, sondern auch ein Arbeiten an den Tänzen. Ein Traum für jeden

Tanzleiter. Auch zum Akkordeon Spielen wurde ich kurzerhand noch eingeplant, denn die Aufführung im Theater wird (sonst ist Konserve üblich) immer mit Live-Musik gemacht. Zusammen mit zwei Geigen und einer Tuba haben wir das ganz schön gelöst. Insgesamt haben wir eine tolle, abendfüllende Aufführung zustande

gebracht. Die vielen Zuschauer und auch wir Tanzleiter und Organisatoren waren absolut begeistert.



Insgesamt habe ich eine tolle Zeit in Brasilien gehabt, habe viele sehr nette und herzliche Menschen kennengelernt, mit denen ich immer noch in Kontakt bin und denke sehr gerne daran zurück. In diesem Sinne: Obrigada pelo tempo bom und „schön demais“!

Johannes Frank



Freitagabend fand eine Aufführung im Theater von Blumenau statt, bei der die meisten der gelernten Tänze öffentlich präsentiert wurden

Mal wieder in Brasilien

Brasilien II

Ursula Müller hat für die DGV schon viele Lehrgänge für interessierte brasilianische Tänzerinnen und Tänzer durchgeführt. Diesmal war es hauptsächlich eine private Reise.

Meine achte Reise nach Brasilien mit etwas Tanz, aber hauptsächlich privaten Besuchen bei den vielen Freunden, die ich bei den Kursen in Gramado und bei privaten Besuchen, bei mir in Deutschland kennen gelernt

habe, war mal wieder ein tolles Erlebnis.



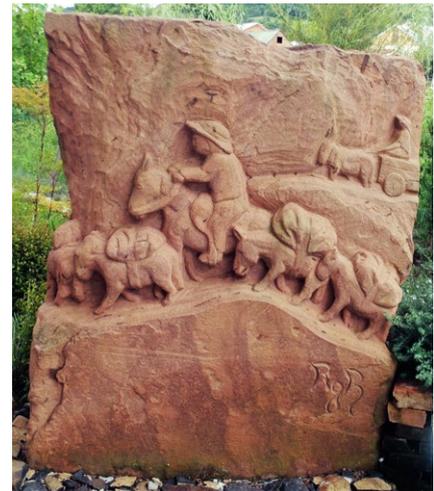
In der Nähe von Nova Petrópolis/RS kann man in einem Park Sandstein-Skulpturen der Einwanderung der Deutschen nach Brasilien bewundern. Man kann sich auch selbst als „Einwanderer“ fotografieren lassen



Die Skulpturen von einheimischen Künstlern erzählen die Geschichte der deutschen Einwanderer vom Abschied in Deutschland...



...und die Schwierigkeiten der Einwanderung...



...der beschwerliche Treck ins Land...



...die beschwerliche Überfahrt...

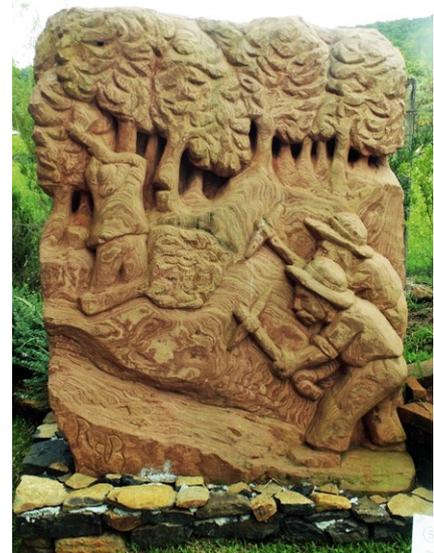
Geschichte in Sandstein

Jedesmal erlebt man etwas Neues. Seit zwei Jahren gibt es in der Nähe von Nova Petrópolis/RS einen sehr schönen Park „Esculturas Parque Pedras do Silêncio“, der mit Skulpturen die Einwanderung der Deutschen nach Brasilien darstellt.

Alle Skulpturen sind von dort bekannten Bildhauern aus Sandstein (von dort) gefertigt.

Paulo Staudt, der Leiter des Tourismus/ Kultur Amtes in Nova Petropolis, bei dem ich gerade zu Besuch war, hatte mir das empfohlen.

Wir wurden bei dem Besuch von dem Chef des Parks Walmor Heckler mit Erklärungen zu allen Skulpturen herumgeführt. Die Idee zu diesem Park stammt auch von Walmor Heckler.



...bis zur Urbarmachung des Landes

Ein vielfältiges Bild

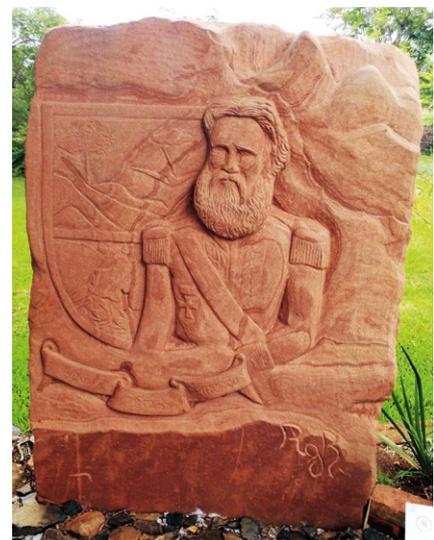
Die Skulpturen zeigen den Abschied von Deutschland, die Überfahrt mit den Segelschiffen, die Ankunft in Brasilien und dann die vielen Berufsstände, die beim Aufbau dort benötigt wurden. Alle Helfer der Einwanderung, die noch auf Fotografien vorhanden waren, wurden in Sandstein gewürdigt. Auch die Annäherung zu den Ureinwohnern und ihren Bräuche wird gezeigt. In einem kleinen Waldstück kann man dann noch die Pflanzen und auch einige einheimische Tierabbildungen bewundern.

Dieser Besuch war ein sehr schöner Eindruck von einem Teil der Geschichte Brasiliens.

Ursula Müller



...die Querelen der Einreise...



Auch die Helfer der Einwanderung, die noch auf Fotografien vorhanden waren, wurden in Sandstein gewürdigt



Trachtler aus ganz Deutschland trafen sich zu ihrer Delegiertenversammlung in der brandenburgischen Spreewaldstadt Lübben

Flämingtracht ist „Tracht des Jahres“ 2017

Trachtentag

Der „Deutsche Trachtentag“, die Delegiertenversammlung des Deutschen Trachtenverbandes (DTV), fand in diesem Jahr vom 12. bis zum 15. Mai 2017 in der brandenburgischen Spreewaldstadt Lübben statt.

Mit der Präsentation der „Flämingtracht des Heimatvereins Fläming-Freunde e.V.“ als „Tracht des Jahres“ hatte der Deutsche Trachtentag im Spreewaldstädtchen Lübben einen seiner Höhepunkte erreicht. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke würdigte in seinem Grußwort die Arbeit der Trachtenträgerinnen und Trachtenträger in ganz Deutschland und hob insbesondere das Engagement seiner Vereine im Bundesland hervor.

„Die Zukunft der Tracht wird von uns selbst gemacht. Dass, was der Mensch als Heimat empfindet, ihn auch für das nächste Jahrhundert bindet. Die Tracht als regionales Gewand, ist Farbe und Vision in Deutschland.“ Knut Kreuch, DTV-Präsident

Präsident Knut Kreuch zog in seinem Referat populär Resümee über die Arbeit auf Bundesebene, die Vernetzung unter den Landesverbänden und sprach kritisch die weißen Flecken in der deutschen Trachtenlandschaft an. Als Schwerpunktaufgaben sieht der Präsident deshalb die Bildung von Landesverbänden in Nordrhein-Westfalen, aber auch in den Stadtstaaten. Bis zum 90-jährigen Verbandsjubiläum 2019 sollen hier erste Ergebnisse vorliegen.

Trachtler blicken in die Zukunft

Gleichzeitig mahnte Kreuch an, den Begriff Heimat immer individuell für jeden Verein zu definieren, Heimat ist täglich zu erkämpfen, man darf sie nie kampfflos aufgeben oder gar vergessen.

Mit einer Million Mitgliedern zählt der Deutsche Trachtenverband zu den großen Bundesverbänden in der bürgerschaftlichen Arbeit mit Heimatpflege, Volkskunde, Denkmalschutz und Trachtenkultur. Mit den 200.000 Mitgliedern in der Deutschen Trachtenjugend unter Leitung von Jasmin Kröplien aus Mecklenburg-Vorpommern hat der Deutsche Trachtenverband eine aktive Jugendorganisation, die täglich zeigt, wie modern und zukunftsfähig das Leben in Tracht ist.

In den Bundesvorstand wurden gewählt:

Präsident: Knut Kreuch, Thüringen,

1. Vizepräsident: Gunter Dlabal, Baden-Württemberg,

2. Vizepräsident: Heinz Müller, Niedersachsen,

Bundesgeschäftsführer: Günter Putz, Hessen,

Bundesschatzmeisterin: Renate Koch, Bayern.

Im Jahr 2019 wird Lübben vom 17. bis 19. Mai Gastgeberstadt des Deutschen Trachtenfestes sein, es folgt im Jahr 2022 Bruck in der Oberpfalz. Der nächste Deutsche Trachtentag ist vom 23. bis 25. März 2018 im Hessischen Marburg.

Verleihung des Prädikates „Tracht des Jahres“ 2017

Der Deutsche Trachtenverband lobt seit 2006 die „Tracht des Jahres“ aus den Reihen seiner Landes-trachtenverbände und dessen Mitgliedsvereine aus. Es werden jeweils herausragende Vereine und deren Tracht ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde also das zwölfte Mal die „Tracht des Jahres“ durch den Deutschen Trachtenverband gekürt.

Im Jahre 2013 wurde erstmals eine Gruppe aus dem Land Brandenburg die Gruppe „Rubisko“ aus Lübbenu mit der „Niedersorbischen Festtagstracht“ mit dem Prädikat „Tracht des Jahres“ ausgezeichnet.

Im Rahmen des „Deutschen Trachtentages“ wurde eine weitere Tracht aus dem Land Brandenburg, in diesem Jahr die Gruppe Fläming-Freunde e.V. aus dem Fläming mit dem Titel „Tracht des Jahres“ geehrt.



Die Träger der „Tracht des Jahres“ mit der Flämingtracht, der Heimatverein „Fläming-Freunde“ e.V. Unter ihnen Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke und DTV-Präsident Knut Kreuch

Beide Gruppen sind Mitgliedsvereine des Mitteldeutschen Heimat- und Trachtenverbandes (MHTV), der einen Sitz in der Flämingstadt Jüterbog hat.

Der Heimatverein „Fläming-Freunde“ e.V. wurde im Jahre 2010 gegründet. Er versteht sich als überregionaler Heimatverein im und am Fläming. Der Heimatverein beschäftigt sich intensiv mit der Erforschung und Pflege der verschiedenen Trachten des Fläming. Darüber hinaus beschäftigt sich der Verein mit der fast vergessenen Heimatsprache des Fläming, dem Flämingplatt. Zum Zwecke der aktiven und nachhaltigen Heimat- und Trachtenpflege wurden verschiedene Publikationen zum Thema Flämingplatt und Heimattracht durch den Verein in Eigenregie veröffentlicht. Weiterhin werden Vortragsabende und Seminare zu beiden Themen in der Region und darüber hinaus durchgeführt. Der Heimatverein „Fläming-Freunde“ e.V. fungiert als Trachtenberatungsstelle des MHTV für die Trachtenregion Fläming.

„Meine kleine Trachtenfibel“ – Der Fläming und seine Trachten

Neuerscheinung

Kürzlich ist ein interessantes Buch über die Flämingtrachten von Marlies Koppehele erschienen.

Am 19. Mai 2017 wurde in Lübben/Spreewald beim Deutschen Trachtentag die „Flämingtracht des Heimatvereins Fläming-Freunde e.V.“ zur „Tracht des Jahres“ 2017 gewählt. Zeitnah dazu erschien das Buch „Meine kleine Trachtenfibel“ – Der Fläming und seine Trachten – von Marlies Koppehele. Wie im Vorwort beschrieben, gibt es in Brandenburg nur noch zwei Regionen, in denen das Tragen von Trachten, zumindest zu besonderen Anlässen, gepflegt wird. Einmal in der Niederlausitz und im Fläming.

Im vorliegenden Buch finden wir einen fundierten und sehr gut recherchierten Überblick über die Trachten im Gebiet des Fläming. Anhand der Bilder, Schnittskizzen und des entsprechenden Zubehörs erhält man einen guten Einblick in die Vielfalt dieser Trachten.

Was mir besonders gefiel war, dass die Tracht nichts Museales an sich hat, sondern den heutigen Tragegewohnheiten angepasst werden sollte, ohne den eigentlichen Charakter zu verändern.

Ich habe das Buch mit großem Interesse gelesen und kann es nur weiter empfehlen.

Mein Dank gilt Marlies Koppehele, die sich mit dem Thema der Flämingtrachten so ausgiebig beschäftigt hat.

Anni Herrmann

Buch Meine kleine Trachtenfibel – Der Fläming und seine Trachten



Autorin: Marlies Koppehele; gebundene Ausgabe, 88 Seiten mit 99 farbigen Abbildungen, Treibgut Verlag, 21,8 x 20,8 x 1,4 cm, ISBN 978-3-941175-73-0
Preis: 24,00 Euro

Tag der Niedersachsen in Wolfsburg

Festlichkeit

Den Abschluss und Höhepunkt des 35. „Tag der Niedersachsen“ vom 1. bis 3. September 2017 in Wolfsburg bildet der traditionelle Trachten- und Festumzug am Sonntagnachmittag.



Dich gedrängte Zuschauermassen säumten den Weg des Trachten- und Festumzuges 2015 in Hildesheim

Ein Höhepunkt der Veranstaltung wird am Sonntag den 3. September 2017 ab 15:25 Uhr der Trachten- und Festumzug sein, der organisatorisch vom Landestrachtenverband Niedersachsen (LTN) vorbereitet und betreut wird. Zusammen mit vielen Kapellen, Spielmannszügen und Musikgruppen werden weit über hundert Trachten-, Volkstanz- und Vereinsgruppen sowie Festköninginnen einen farbenprächtigen Umzug mit mehr als 3.000 Teilnehmern bieten und dabei quer und durch das Veranstaltungsgelände des Tag der Niedersachsen in Wolfsburg ziehen.

Mehr als 50.000 Zuschauer haben in den Vorjahren die Umzugstrecke gesäumt. Der Umzug wird – wie auch in den vergangenen Jahren – ab 16:00 Uhr im Fernsehen (NDR) live übertragen. Natürlich sind nicht nur Trachten- sondern auch Musik-, Sport- oder sonstige Gruppen bei diesem Umzug mit dabei. Gruppen aus der Umgebung von Wolfsburg und ganz Niedersachsen wirken selbstverständlich mit. Natürlich wird der einstündige farbenprächige Trachten- und Festumzug, von mehreren Bühnen und Moderationspunkten entlang der Strecke, fachkundig moderiert werden.

Kontakt

Bis zum 1. Juli 2017 hatten ehrenamtliche Gruppen, Vereine und Verbände die Möglichkeit sich für die Teilnahme zu bewerben. Wer noch Anfragen hat oder Informationen benötigt, kann sich bei Manuela Kretschmer per E-Mail melden: mkretschmer@l-t-n.de.

Neue Ideen, neue Wege

„FörderKongress 2017“

Der Blick nach vorn war auch beim dritten Kongress der DGV der zentrale Leitgedanke unter dem sich die Teilnehmer am 22. und 23. April 2017 im Willy-Brandt-Haus in Berlin zusammengefunden hatten.

Es liegt nicht in der Natur der Volkstänzer abseits der Tanzfläche wortreich in den Dialog zu treten und Strategien, Thesen und Pläne aufzustellen. Der weit überwiegende Teil der Tanzfreunde unterschätzt leider seine Möglichkeiten



Am Vorabend des Kongresses (und auch beim Kongress selbst) wurde fleißig getanzt

sich aktiv einbringen zu können. Dieser Umstand veranlasst uns, das Engagement der Kongressteilnehmer in besonderem Maße wert zu schätzen.

Jeder Einzelne reflektiert seine Erfahrungen, formuliert seine Erwartungen und Ängste und lässt uns an seinen Träumen und Vorstellungen teilhaben.

Das Alles ist für uns als Bundesverband enorm wichtig, um die Weichen in unserer Arbeit richtig zu stellen.





Beim Kongress wurde viel diskutiert, gefachsimpelt und an Zukunftsthemen gearbeitet

Ehrenamt sucht Nachwuchs

Unglaublich wertvoll sind nach Meinung der Teilnehmer auch neue grundsätzliche Sichtweisen, wie sie uns Prof. Sebastian Braun von der Humboldt Universität zu Berlin eindrucksvoll auf den Weg gegeben hat. Er leitet das Forschungszentrum für bürgerschaftliches Engagement und eröffnete unsere zweitägige Veranstaltung mit einem wachrüttelnden Impulsreferat. Unter dem Titel „Ehrenamt sucht Nachwuchs“ ging er den Ursachen sinkender Zahlen aktiver ehrenamtlicher Mitstreiter in allen gesellschaftlichen Bereichen auf den Grund und zeigte mögliche alternative Herangehensweisen auf, dem entgegen zu wirken. Es ist ein neuer Blickwinkel auf die Menschen, die bereit sind uns zu unterstützen. Deren Kompetenzen erfahren dabei eine Aufwertung, die gern im Rahmen der Möglichkeiten honoriert werden können und eine schon am Anfang geklärte Vereinbarung, dass das Engagement in dieser Form zeitlich befristet ist, damit beide Seiten nicht an die Grenzen des Zumutbaren stoßen. Vereine und Organisationen können hier von der Praxis in der Wirtschaft lernen. Das „neue Ehrenamt“ funktioniert heute also anders, als wir es bisher kennen. Geben wir unserem Umfeld doch die Chance auch anders zu sein. Gemeinsam bringt uns das nach vorne.

Wissen und Können muss weitergegeben werden

Wissen, Können, Weitergeben, der elementare UNESCO Grundsatz für das Immaterielle Kulturerbe regte uns an, am zweiten Kernthema des diesjährigen Kongresses zu arbeiten. Es ist eine komplexe Herausforderung, die unzähligen Volkstanzgeschichten um Gruppen, Tänzerinnen und Tänzer, Tanzleiter und Tanzleiterinnen, um

Musik und Musiker für die Nachwelt zu erfassen und an die nächsten Generationen weiter zu geben. Die Arbeitsgruppe zum Thema „Wissen ist vergänglich - Wege zum Erhalt“ erarbeitete



Prof. Sebastian Braun von der Humboldt Universität zu Berlin hielt ein spannendes Impulsreferat zum Thema „Ehrenamt sucht Nachwuchs“

„Die Wortkette ‚Volkstanz. Gemeinsam. Bewegt.‘ hat beste Chancen, als Konsens aller Tanzpraktiker von der Küste bis in die Alpen tauglich zu sein.“ Oliver Schier, Geschäftsführer der DGV

ein Projektconcept, dass auf den Arbeitsergebnissen der Vorjahre aufbaute und nun in regionalen Aktivgruppen umgesetzt wird. Erste Meilensteine sollen noch im diesem Jahr bewältigt werden. Dieses baut auf die Mitwirkung all jener, die in allen Landesteilen bereit sind, etwas dazu beizutragen. Wir werben daher für eine hohe Beteiligung von vielen TanzfreundInnen. Schon das Anbieten von Interviews ist dabei ein hilfreicher Schritt.

Markenentwicklung vorantreiben

Ein Teil der Kongressteilnehmer widmete sich der weiteren Markenentwicklung für den Volkstanz. Dieser Prozess wurde bereits in vorausgegangenen Veranstaltungen auf den Weg gebracht. Die Ergebnisse aus dem Volkstanzsymposium 2016 der LAG Tanz Hessen stellen die Basis der aktuellen thematischen Auseinandersetzung dar. Die Suche nach einer zutreffenden Kernbeschreibung, die das breite Spektrum der facettenreichen Volkstanzpraktiken unstrittig bündelt ist keine leichte Aufgabenstellung. Die Wortkette „Volkstanz. Gemeinsam. Bewegt.“ hat beste Chancen, als Konsens aller Tanzpraktiker von der Küste bis in die Alpen tauglich zu sein. Bis zur Marke ist es dennoch ein weiter Weg. Die Erarbeitung eines Pflichtenheftes, das die Grundsätze, Ziele und Regeln einer Marke Volkstanz beschreibt, wurde an eine Arbeitsgruppe delegiert. Etwaige professionelle Fachleute benötigen einen solchen Extrakt, um uns dabei konzeptionell und praktisch zu unterstützen. Sich für Farben, Grafik und Multiplikatoren zu entscheiden, hängt davon ganz wesentlich ab. Wir stellen uns der Herausforderung. Wer fachliche Kompetenz im Rahmen der Verbandsarbeit einbringen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Inspirierende Gespräche und Diskussionsrunden

Dank der guten Bedingungen, die uns durch unsere Gastgeber am Veranstaltungsort geschaffen wurden, wurde der „Förderkongress für TanzKULTUR 2017“ wieder eine erfolgreiche

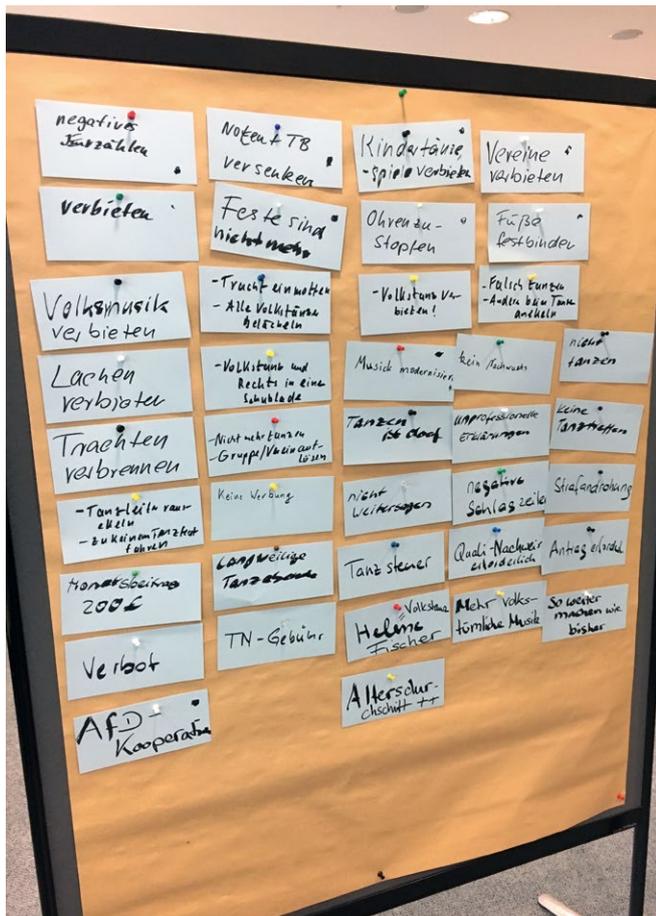


Hier wird intensiv über die Marke Volkstanz diskutiert

Veranstaltung. Die herzliche und entspannte Atmosphäre, die die Teilnehmer erzeugten, hatte inspirierende Gespräche und Diskussionsrunden zur Folge, deren Ergebnisse für die weitere Arbeit sehr wertvoll sind. Und es wurde nicht nur geredet! Vor jeder Arbeitseinheit wurde das Tanzbein geschwungen, wozu Martin Ströfer mit seinem Instrument aufspielte.

Wir freuen uns auf die weitere Arbeit an diesen Themen. Vielleicht können wir Sie zum Mitmachen anregen!? Dazu lädt das nächste Volkstanzsymposium der LAG Tanz Hessen im Januar 2018 wieder ein. Es findet wieder in Frankfurt am Main statt.

Oliver Schier



Mario Hecker hatte die provokante Aufgabe gestellt: „Was muss man tun, damit der Volkstanz in einem Jahr nicht mehr existiert?“ Das sind die Ergebnisse. Daraus abgeleitet kann man durch Negation besser erarbeiten, was für den Erhalt des Volkstanzes getan werden muss

Wissen ist vergänglich – Wege zum Erhalt

Herausforderung an die Übernahme eines Erbes

Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe:

Die archivierten Fakten zur deutschen Volkstanzgeschichte der letzten 150 Jahre scheinen nicht zufriedenstellend dokumentiert. Verschiedene Jahrzehnte werden nur unzureichend betrachtet. Deshalb sollen verschiedene Themen zur Tanzgeschichte genauer recherchiert werden.

Folgende Zeiträume sollen noch einmal genauer unter die Lupe genommen werden:

Die Tanzgruppenarbeit im geteilten Berlin (1949-1989).

- Dazu soll es eine Arbeitsgruppe geben, die sich mit Zeitzeugen über die erlebte Praxis im Ostteil Berlins austauscht und eine zweite Arbeitsgruppe mit Zeitzeugen, die sich mit den Ergebnissen des Westteils Berlins beschäftigt.

Die Entwicklung der deutschen Tanzkultur in den einzelnen Bundesländern (Spezifika der Tänze, Gruppenleben, usw.).

- Ursula Müller hat sich bereit erklärt, Informationen aus der Region Pfalz zusammenzutragen.
- Weiterhin müssten in jedem Bundesland oder in verschiedenen Regionen kleine Arbeitsgruppen entstehen, die sich mit diesem Thema befassen.

Wie gestaltete sich der Tanzalltag in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts?

- Es gibt darüber lückenhafte Aufzeichnungen.
- Eine endgültige Distanzierung zur „braunen Zeit“ könnte als Ergebnis hervorgehen.

Oberste Priorität setzte die Arbeitsgruppe auf das Thema:

„Die Tanzgruppenarbeit im geteilten Berlin (1949 bis 1989)“, da hierzu noch viele Zeitzeugen befragt werden können.

Erste Ergebnisse der Arbeit der beiden Gruppen sollen Ende Oktober in Lengede beim Arbeitskreis Jugendtanz ausgetauscht werden.

Es wird ein Fragebogen mit ausgewählten Fragen erstellt, der an die Tanzgruppen ausgegeben werden kann. Der Fragebogen soll die Recherche erleichternd unterstützen. Die Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen müssen dann dokumentiert werden und sollen am besten in Buchform veröffentlicht werden. Diese Arbeit ist sehr aufwändig und könnte eventuell von Studenten im Rahmen einer Diplomarbeit oder einer Doktorarbeit übernommen werden. Recherchen dafür werden übernommen, wenn es soweit ist.

Neuer DGV-Vorstand gewählt

Ehrenamt

Am 23. April 2017 fand in Berlin im Anschluss an den „Förderkongress TanzKULTUR 2017“ die turnusmäßige Mitgliederversammlung der DGV statt. Dort wurde auch ein neuer Vorstand gewählt.



Die neu gewählten Ehrenamtsträger der DGV (v.l.n.r.): Oliver Schier (Geschäftsführer), Barbara Dombrowski (Kassenprüferin), Jörg Dombrowski (stellv. Vorsitzender), Margot Fiedler (Kassenprüferin), Helga Preuß (Beisitzerin und Ehrenvorsitzende), Reinhold Frank (1. Vorsitzender) Anita Berk (Schatzmeisterin), Sybille Schreiber (Beisitzerin), Claudia Schier (Beisitzerin), Alois Riedl (Beisitzer), Erika Hagemann (Beisitzerin), Mario Hecker (Beisitzer), Anni Herrmann (stellv. Geschäftsführerin)

Die langjährige Vorsitzende Helga Preuß stand aus Altersgründen für eine Wiederwahl leider nicht mehr zur Verfügung.

Hier der neu gewählte Vorstand:

- Reinhold Frank, 1. Vorsitzender
- Jörg Dombrowski, Stellvertretender Vorsitzender
- Oliver Schier, Geschäftsführer
- Anni Herrmann, Stellvertretende Geschäftsführerin
- Anita Berk, Schatzmeisterin
- Erika Hagemann, Beisitzerin
- Helga Preuß, Beisitzerin
- Claudia Schier, Beisitzerin
- Sybille Schreiber, Beisitzerin
- Mario Hecker, Beisitzer
- Alois Riedl, Beisitzer

Außerdem wurde Helga Preuß zur Ehrenvorsitzenden der DGV bestimmt. Als Kassenprüfer wurden Margot Fiedler und Barbara Dombrowski gewählt.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung findet ihr in diesem Heft.

Reinhold Frank vorgestellt

Neuer DGV-Vorsitzender ist Reinhold Frank aus Stuttgart. Hier eine Kurzvita:

- Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in

Baden-Württemberg e.V. 2001 bis heute, davor 2000 bis 2001: stellvertretender Vorsitzender, 1984 bis 1992: Geschäftsführer, 1981 bis 1984: technischer Leiter Südwestdeutscher Spielkreises IV in der AG, 1981 bis 1984: technischer Leiter Südwestdeutscher Spielkreis I in der AG, 1997 bis heute: technischer Leiter der Wintersingwoche der AG,

- 2002 bis heute: Referent bei den baden-württembergischen Volkstanzleiterausbildungen
- Träger der silbernen und goldenen Ehrennadel der AG
- 2004 bis heute: Schriftführer des Arbeitskreises Heimatpflege im Regierungsbezirk Stuttgart
- 2005 bis 2017: stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg
- 2. April 2017: Wahl zum 1. Vorsitzenden
- Folkloregruppe Renningen, 1979 bis 1980: stellvertretender Schriftführer, 1980 bis 1986: stellvertretender Vorsitzender, 1983 bis 1988: Tanzleiter, Träger der silbernen und goldenen



Reinhold Frank, der neu gewählte Vorsitzende der DGV

Ehrennadel, einige Jahre Kassenprüfer

- DJO – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Baden-Württemberg, 2002 bis 2004: Beisitzer, 2004 bis 2006: Landesschatzmeister, 2006 bis heute: Kassenprüfer
- 2000 bis zur Auflösung: stellvertretender Sprecher des Forum Volkskultur Baden-Württemberg
- 1983 bis 2011: Tanzleiter und Beirat des Stuttgarter Spielkreis (SSK)
- 1993 bis 2011: Zuschuss-Sachbearbeiter SSK
- seit 2009: Mitglied des Stiftungsrats der Walter Kögler Stiftung
- Deutsche Gesellschaft für Volkstanz (DGV), 8. Mai 2009 bis 2017: stellvertretender Vorsitzender, seit 23. April 2017: 1. Vorsitzender
- von Beruf zunächst Bäcker und Konditor, später auf Kaufmann umgesattelt
- verheiratet, drei Kinder, die ganze Familie ist im Volkstanz aktiv
- 2002: Träger der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für Verdienste im Ehrenamt
- 2009: Träger der Medaille Verdienste um die Heimat Baden-Württemberg
- 2013: Honorary Member of the North American Federation of German Folk Dance Groups
- 2014: Bundesehrenzeichen des Bundes der Eghalanda Gmoin (Egerländer)
- seit 2014: Jugendschöffe beim Amtsgericht Stuttgart

„Die Freude am Tanz fundiert in der Überlieferung und in den Traditionen“

Interview

Oliver Schier, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e. V. (DGV), wurde für die jüngste Ausgabe der Zeitschrift „Schleswig-Holstein – die Kulturzeitschrift für den Norden“ zum Thema Volkstanz und immaterielles Kulturerbe interviewt. Seit Ende 2015 ist die „Volkstanzbewegung in ihren regionalen Ausprägungen in Deutschland“ im bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes (IKE) enthalten. Das Interview führte Bernadett Skala.



„Aus den unzähligen Aspekten später einen Antrag nach den Rahmenvorgaben zu formulieren war der schwierigste Teil dieser Aufgabenstellung“, Oliver Schier

Herr Schier, wie sind Sie bei der Bewerbung vorgegangen?

Gemeinsam mit aktiven Volkstänzern und engagierten Kennern sowie Fachleuten, die sich seit Jahren mit der Volkstanzbewegung in Deutschland auseinandersetzen, haben wir zunächst die prägenden Eigenschaften und übergreifenden allgemeinen Gemeinsamkeiten in Arbeitsgruppen zusammengetragen. Es

wurde auf diese Art und Weise eine Beschreibung unserer kulturellen Ausdrucksform erstellt und die erhaltungswürdigen Besonderheiten herausgearbeitet. Hilfreich war dabei auch der Blick in unser Nachbarland Österreich,

wo die Volkstanzbewegung bereits vor unserer Antragstellung erfolgreich aufgenommen worden ist. Wir haben unsere Mitgliederzeitschrift und unsere Internetseite genutzt, um viele Menschen über diesen Prozess zu informieren und in die Arbeit einzu beziehen. Aus den unzähligen Aspekten später einen Antrag nach den Rahmenvorgaben zu formulieren war der schwierigste Teil dieser Aufgabenstellung. Diese Arbeit haben wir dann mit einem kleineren Personenkreis bewerkstelligt. Dabei wurden die

Formulierungen mehrfach überarbeitet, bis eine abgabefähige Fassung fertiggestellt war.

„Das IKE-Logo und der Verweis auf den Eintrag in die bundesweite Liste des IKE helfen uns sehr bei der Klarstellung unserer politischen Neutralität und des kulturellen Anliegens unserer Traditionspflege.“ Oliver Schier, Geschäftsführer der DGV

Hatten Sie Kooperationspartner?

Besonders hilfreich war für uns die Unterstützung durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Da unsere Darstellungen in den eigenen Reihen immer von Kennern der

Szene gelesen und bewertet wurden, war es für uns elementar, eine Reflektion mit Sachverstand zum IKE zu erhalten. Welche Botschaft haben wir tatsächlich transportiert? Was kommt zum Ausdruck? Welche Darstellung erschließt sich jemandem, der die Volkstanzbewegung nicht kennt? Der Blick von „außen“ war für uns eine große Unterstützung. Besonders, wenn dabei Aspekte herausgearbeitet werden konnten, die wir als so selbstverständlich hingenommen haben, dass wir diese im Antragstext erst gar nicht erwähnten. Mitarbeiter mit diesem Engagement und der Unterstützungsbereitschaft, sind in einem solchen Verfahren im zuständigen Ministerium unverzichtbar!

Auf welche Hindernisse sind Sie gestoßen?

Unser Antrag wurde nach der ersten Bewertung des Entscheidungskomitees zurückgestellt. Die Prozesse der Weitergabe des Wissens und Könnens, der Jugendarbeit und der Einfluss zugewanderter Bevölkerungsgruppen wurden in der ersten Antragsfassung nicht klar genug dargestellt. Ein Problem, dass sicher auch der Vorgabe einer begrenzten Anzahl von Zeichen in den Kapiteln des Antrags geschuldet war. Diese

redaktionelle Beschränkung stellte sich als größtes Hindernis heraus, da die Formulierungen und Darstellungen darunter erheblich gelitten haben. Wesentliche Fakten mussten sich einer Priorisierung unterziehen und maßgebliche Details

konnten dadurch nicht dargestellt werden. Wir sind uns sicher, dass die Rückstellung und die daraus resultierende Überarbeitung unseres Antrags hätten vermieden werden können.

Was prädestiniert die Volkstanzbewegung für eine Eintragung?

Volkstanz ist keine Einzelercheinung, sondern eine gewachsene kulturelle Ausdrucksform, die in allen Landesteilen anzufinden ist. Bemerkenswert ist dabei, dass es hierfür keiner übergeordneten Administrative bedarf und die Volkstanzbewegung eher im sozialen Gefüge der Gesellschaft lebt. Es sind dabei alle Generationen beteiligt. Ihre Rolle und Bedeutung in der Öffentlichkeit ist regional sehr unterschiedlich. Dennoch ist sie vereint, indem sie Jedem einen bedingungslosen Zugang zur Gemeinschaft gewährt und in ihre sozialen Strukturen aufnimmt. Die Freude am Tanz fundiert in der Überlieferung und in den Traditionen. Dennoch spiegeln sich die Gegebenheiten der heutigen Gesellschaft wider. Verschiedenste Einflüsse von Zeitgeist und Rahmenbedingungen beeinflussen die Details. Den Charakter der Offenheit verändern diese Einflüsse jedoch nicht. All diese Praktiken kommen aus der in unserem Land lebenden Bevölkerung und stellen daher heute wie gestern eine repräsentative kulturelle Ausdrucksform dar. Die Wahrnehmung dafür zu schärfen ist eine der Hauptaufgaben, die der IKE-Liste aus unserer Sicht zukommt.

Im zweiten Anlauf hat es dann mit einer Eintragung geklappt. Seit 2015 ist die „Volkstanzbewegung in ihren regionalen Ausprägungen in Deutschland“ in der IKE-Liste zu finden. Wie wurden Sie über die Eintragung informiert? Und wie feiert man solch ein Ereignis?

Die Information über die Anerkennung haben wir direkt vom Büro der Deutschen UNESCO-Kommission erhalten. Wir haben dann unverzüglich eine Pressemitteilung herausgegeben. Leider fand diese kaum Resonanz. In unseren eigenen Medien haben wir natürlich den Erfolg unserer Bemühungen publiziert und haben aus diesem Anlass zum Bundesvolkstanztreffen im September 2016 nach Berlin eingeladen. Leider blieben unsere Bemühungen erfolglos, dass uns vom Land Berlin dafür eine geeignete Veranstaltungshalle zur Verfügung gestellt wurde. Auch fand sich kein Vertreter der Landes- oder Bundespolitik, der an die Teilnehmer der Festveranstaltung ein Grußwort richtete. Diese

Veranstaltung blieb trotz aller unserer Bemühungen von Politik und Medien unbeachtet. Das haben wir sehr bedauert. Aber trotzdem haben wir unsere Eintragung beim Bundesvolkstanztreffen mit vielen hundert Volkstänzerinnen und Volkstänzern gebührend gefeiert.

Konnten Sie aber auch schon positive Auswirkungen in Ihrem Handeln bemerken?

Die Wahrnehmung unseres Eintrages bleibt hinter unseren Erwartungen zurück. Dennoch ist zu verzeichnen, dass unsere Bemühungen an einzelnen Stellen mehr gewürdigt werden als in der Vergangenheit. Das IKE-Logo und der Verweis auf den Eintrag in die bundesweite Liste des IKE helfen uns jedoch sehr bei der Klarstellung unserer politischen Neutralität und des kulturellen Anliegens unserer Traditionspflege.

Haben Sie Tipps für andere Antragsteller?

Eine intensive Kommunikation zwischen Kennern der Kulturform und unvoreingenommenen Betrachtern ist bei der Darstellung der Kulturform hilfreich. Jeder Antragsteller sollte sich auch die Unterstützung der IKE-Fachleute und Ministerien einfordern. Wichtig ist auch, sich schon frühzeitig um die erforderlichen Gutachten zu kümmern. Die Kapazitäten von Fachleuten für ein ehrenamtliches Gutachten sind sehr begrenzt und am Ende jedoch unverzichtbar. Die dafür erforderliche Zeit sollte in der terminlichen Planung des Projekts „Antragstellung“ unbedingt berücksichtigt werden.

34 Kulturformen neu aufgenommen

Im Dezember 2016 wurden 34 Kulturformen und zwei „Guten Praxis-Beispiele“ neu in das „Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“ aufgenommen. Damit sind dort jetzt 68 Kulturformen sowie vier „Gute Praxis-Beispiele“ verzeichnet.

Hier eine Übersicht über die 34 Neuaufnahmen:

- Märchenerzählen
- Poetry-Slam im deutschsprachigen Raum
- Instrumentales Laien- und Amateurmusizieren
- Posaunenchöre
- Zwiefacher
- Regionale Vielfalt der Mundarttheater in Deutschland
- Georgiritt und historischer Schwertanz Traunstein
- Historisches Festspiel „Der Meistertrunk“ zu Rothenburg ob der Tauber
- Sennfelder und Gochsheimer Friedensfeste
- Tölzer Leonhardifahrt
- Wunsiedler Brunnenfest
- Historisches Festspiel „Die Kinderzeche“ zu Dinkelsbühl
- Barther Kinderfest
- Tonnenabschlagen
- Ostfriesische Teekultur
- Forster Hanselfingerhut Spiel
- Bergparaden und Bergaufzüge in Sachsen
- Schachtradition in Ströbeck
- Eisenacher Sommergewinn
- Heiligenstädter Palmsonntagsprozession
- Skat spielen
- Feldgeschworenwesen in Bayern
- Osingverlosung
- Innerstädtischer Erwerbsgartenbau in Bamberg
- Hebammenwesen
- Die traditionelle Flussfischerei an der Mündung der Sieg in den Rhein
- Flechthandwerk
- Mal-, Fass- und Vergoldetechniken der Kirchenmalerei
- Spitzenklöppeln im Oberpfälzer Wald
- Porzellanmalerei
- Zubereitung und Anwendung von traditionellem Kalkmörtel
- Hessischer Kratzputz
- Blaudruck
- Töpfertradition Westerwälder Steinzeug in und um Höhr-Grenzhausen (Kannenbäckerland) sowie Breitscheid

Die zwei Neuaufnahmen in das Register „Guter Praxis-Beispiele“:

- Hochalpine Allgäuer Alpwirtschaftskultur in Bad Hindelang
 - Erforschung und Dokumentation von Flur- und Hausnamen in Bayern
- Im März 2017 nominierte Österreich in Partnerschaft mit Deutschland, Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakei die „Blaudruck“-Technik für die internationale repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes.

Vorstand deutlich erweitert

Mitgliederversammlung

Am 23. April 2017 führte die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz (DGV) e. V. im Anschluss an den „Förderkongress für Tanzkultur 2017“ im Willy-Brandt-Haus in Berlin ihre Mitgliederversammlung durch. Hier das Protokoll.

TOP 1: Begrüßung

Helga Preuß eröffnete die Mitgliederversammlung um 13:30 Uhr, sie schlug vor, dass der stellvertretende Vorsitzende Reinhold Frank als Versammlungsleiter agiert, die Versammlung war einverstanden.

Es waren 19 Mitglieder anwesend, davon waren 18 stimmberechtigt.

Die Anwesenden erhoben sich zum Totengedenken.

Reinhold Frank stellte fest, dass die Einladung zur Versammlung ordnungsgemäß erfolgt und die Versammlung somit beschlussfähig ist.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 18. April 2015 in Berlin

Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

TOP 4: Rechenschaftsbericht des Vorstandes

Helga Preuß (Vorsitzende) verlas den Rechenschaftsbericht der DGV von 2015 und 2016.

TOP 5: Aussprache über den Rechenschaftsbericht

Anmerkungen zu den Punkten:

- BVT – Das BVT im September 2016 in Berlin hatte gute Resonanz, für die Zukunft wären kleinere Orte als Austragungsort günstiger, weil die Organisation und Vorbereitung einfacher und überschaubarer ist.
- UNESCO – Mit der Aufnahme in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes, gibt es Verpflichtungen, um die Eintragung zu behalten. Dazu gibt es in regelmäßigen Abständen Überprüfungen (Evaluation) durch die Deutsche UNESCO-Kommission.

TOP 6: Kassenbericht für die Jahre 2015 und 2016

Die Schatzmeisterin Erika Hagemann berichtete über den Stand der Finanzen.

TOP 7: Aussprache über den Kassenbericht

Der Kassenbericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Es gab keine Einwände.

TOP 8: Kassenprüfungsbericht

Die Kasse wurde von Anita Berk und Elke Lindemann am 8. April 2017 geprüft. Anita Berk bestätigte der Schatzmeisterin eine korrekte Buchführung. Die erforderlichen Belege waren lückenlos vorhanden. Es gab keine Beanstandungen.

TOP 9: Entlastung des Vorstandes

Anita Berk stellte nach der Aussprache den Antrag, den Vorstand zu entlasten. Die Mitgliederversammlung erteilte dem Vorstand einstimmig die Entlastung.

TOP 10: Satzungsänderung

Mit der Einladung zur Mitgliederversammlung wurde der Entwurf einer Satzungsänderung bekannt gemacht. Dieser Entwurf wurde diskutiert und mit einer Nachbesserung, welche die Anzahl der Beisitzer betrifft, zur Abstimmung gestellt. Im Ergebnis einigten sich die Anwesenden einvernehmlich auf die folgende zur Abstimmung gestellte Fassung.

§9 Die Mitgliederversammlung

Abs. 1 bis 5c bleiben im Wortlaut unverändert.

... „d) die Ernennung von **Ehrenmitgliedern** wird ersetzt durch: **Ehrenvorsitzenden**“

§10 Der Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus:

- a) dem 1. Vorsitzenden,
- b) dem 2. Vorsitzenden,
- c) dem Geschäftsführer,



d) dem stellvertretenden Geschäftsführer,
e) dem Schatzmeister,

f) dem Beisitzer wird ersetzt durch: 1 bis 6 Beisitzer
e) jeweils ein Beisitzer aus den eingetragenen Landesverbänden: entfällt ersatzlos.

2. Der Vorsitzende (oder der 2. Vorsitzende) vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich im Sinne des § 26 BGB.

3. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Ihm obliegt die Verwaltung des Gesellschaftsvermögens und die Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Er entscheidet über die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern, und von Ehrenmitgliedern.“

...Abs. 4. und 5. bleiben im Wortlaut unverändert.

§11 Der beratende Ausschuss

Abs.1 bleibt im Wortlaut unverändert.

~~2. Der beratende Ausschuss unterstützt den Vorstand theoretisch und praktisch. Er setzt sich aus den für die einzelnen Bundesländer gewählten Vertretern und den vom Vorstand ernannten Fachreferenten zusammen.~~ entfällt ersatzlos.

Die Mitglieder stimmten der Änderung jedes einzelnen Paragraphen einstimmig zu.

TOP 11: Erhöhung der Mitgliederbeiträge

Dieser Tagesordnungspunkt steht bei jeder Mitgliederversammlung auf der Tagesordnung, um gegebenenfalls eine entsprechende Beschlussfassung zu gewährleisten. Eine Beitragserhöhung ist momentan nicht vorgesehen.

TOP 12: Wahl des Vorstandes und Wahl von 2 KassenprüferInnen

Es waren 18 Wahlberechtigte anwesend.

Die Ämter der/s 1. Vorsitzenden, der/s 2. Vorsitzenden, der/s GeschäftsführerIn, der/s stellvertretenden GeschäftsführerIn und des/r SchatzmeisterIn erfolgten in geheimer Wahl. Die Wahl der sechs BeisitzerInnen und der zwei KassenprüferInnen erfolgten in offener Wahl.

Helga Preuß legte nach zwölf Jahren erfolgreicher Arbeit ihr Amt als 1. Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz nieder. Wir danken ihr herzlichst für ihren selbstlosen und unermüdlichen Einsatz zum Wohle der DGV und wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Wahlleiterin: Helga Preuß

WahlhelferIn: Uschi Müller und Helmut Fiedler

1. Vorsitzender: Reinhold Frank

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen von 18 gültigen Stimmen, die Wahl wurde angenommen.

2. Vorsitzender: Jörg Dombrowski

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen von 18 gültigen Stimmen, die Wahl wurde angenommen.

Geschäftsführer: Oliver Schier

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen von 18 gültigen Stimmen, die Wahl wurde angenommen.

Stellvertretende Geschäftsführerin: Anni Herrmann

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen von 18 gültigen Stimmen, die Wahl wurde angenommen.

Schatzmeisterin: Anita Berk

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen von 18 gültigen Stimmen, die Wahl wurde angenommen.

Für die weiteren Wahlen übernahm Reinhold Frank die Wahlleitung.

Für die Wahl aller Beisitzer wurde von allen Wahlberechtigten einstimmig die offene Wahl beschlossen.

1. Beisitzerin: Claudia Schier

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen von 18 gültigen Stimmen, die Wahl wurde angenommen.

2. Beisitzerin: Sibylle Schreiber

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen von 18 gültigen Stimmen, die Wahl wurde angenommen.

3. Beisitzer: Alois Riedl

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen von 18 gültigen Stimmen, die Wahl wurde angenommen.

4. Beisitzer: Mario Hecker

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen von 18 gültigen Stimmen, die Wahl wurde angenommen.

5. Beisitzerin: Erika Hagemann

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen von 18 gültigen Stimmen, die Wahl wurde angenommen.

6. Beisitzerin: Helga Preuß

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen von 18 gültigen Stimmen, die Wahl wurde angenommen.

Die Wahl des erweiterten Vorstandes basiert auf der unter TOP 10 beschlossenen Satzungsänderung. Die Wahl der Beisitzer 2 bis 6 wird zu dem Zeitpunkt wirksam, an dem die Satzungsänderung durch die Änderung der Eintragung im Vereinsregister formal juristisch abgeschlossen ist. Die Wahl aller anderen Vorstandssitze bleibt davon unberührt.

Als Kassenprüferinnen wurden Barbara Dombrowski und Margot Fiedler einstimmig gewählt.

Helga Preuß wurde einstimmig mit 18 von 18 Stimmen zur Ehrenvorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e.V. ernannt. Sie nahm die Ernennung an.

TOP 13. Zukünftige Arbeit

Die DGV will sich in ihrer weiteren Arbeit speziellen Themenfeldern widmen. Der neugewählte Vorstand wird in einer Klausurtagung Strukturen dafür erarbeiten. Des Weiteren wird eine intensivere und engere Zusammenarbeit zwischen den Referenten und dem Vorstand angestrebt. Sie sollen zur Klausurtagung eingeladen werden.

TOP 14. Verschiedenes

Eine Mitgliedschaft im Tanzarchiv Leipzig kam bisher noch nicht zustande. Helga Preuß wird sich nochmals um eine Kontaktaufnahme bemühen.

Das Informationsmaterial (Faltblätter) a) Satzung und b) Referenten & Kontakte soll schnellstmöglich aktualisiert werden. Ebenso die Angaben auf der Webseite.

Referenten:

Einige Referate werden neu vergeben beziehungsweise verstärkt:

- Referat Musik: Martin Ströfer, zusätzlich zu Wolfgang Schlüter
- Referat Tanzgeschichte: anfragen – Jörg Pfisterer
- Referat Tracht: anfragen – Marlies Kopehele

Reinhold Frank schließt die Mitgliederversammlung um 15:15 Uhr.

Protokoll: Claudia Schier

Volkstanz zur Bewegungsförderung von Kindern

Teil II (Schluss) Abschlussarbeit

Die DGV-Tanzleiterinnen und -Tanzleiter, die vor einiger Zeit ihre Ausbildung in Berlin abgeschlossen haben, fertigten auch eine schriftliche Arbeit an. Nachdem wir die Arbeiten von Claudia Schier „So tanz(t)en wir! Ein kleines Stück Berliner Volkstanzgeschichte von 1945 bis heute (2011)“, von Jörg Dombrowski „Die Bitterfelder Konferenzen und ihr Einfluss auf die Entwicklung des Volkstanzes in der DDR“ und von Oliver Schier „Der deutsche Volkstanz und die Identifikation der politischen Öffentlichkeit heute: vergessen, verdrängt oder gefördert?“ vorgestellt haben, folgt hier der II. Teil der Arbeit von Bettina Koch „Volkstanz als Beitrag zur Bewegungsförderung von Kindern im Grundschulalter – Erfahrungsbericht zum Aufbau einer Kindertanzgruppe“.

3. Erfahrungsbericht zum Aufbau einer Kindertanzgruppe an einer Grundschule

In der Folkloretanzgruppe Berlin-Köpenick e.V. wurde immer wieder der Wunsch der Nachwuchsförderung in der Gruppe diskutiert, denn ohne Nachwuchs gibt es keine Zukunft für den Verein. Übereinstimmend waren wir im Ziel unserer Diskussion. Wir wollen nicht nur unser traditionelles Kulturgut pflegen und präsentieren sondern es auch erhalten und damit an die jüngere Generation weitergeben. Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass überlieferte Werte erhalten werden müssen. So wie es in unserer Satzung § 2 deutlich formuliert ist. Zweck und Ziel der Folkloretanzgruppe Berlin-Köpenick ist es:

1. Alle Bereiche des Folkloretanzes sowie das Brauchtum und die Heimatpflege für alle Altersstufen zu fördern und deren Tradition zu pflegen.
2. Den Folkloretanz und seine verwandten Formen zu erhalten, zu pflegen und zu verbreiten.

Unser Anliegen ist es tanzfreudige Kinder durch Tanzspiele zum Volkstanz zu bewegen. Vor allem stellte sich aber auch die Frage, wie kommen nun tanzfreudige Kinder zum Tanzen. Mit dieser Motivation und Inspiration standen wir vor der Herausforderung. „Wie packen wir es an?“

Wir nahmen Kontakt auf mit einer Grundschule in Köpenick, zu der wir seit Jahren Tanzkontakte pflegen. Wir konnten die Schulleiterin von unserer Idee bzw. vom Projekt tanzfreudige Kinder für das Volkstanz zu gewinnen, begeistern. Es kam zu einem Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen unserem Verein und der Schule. So können wir den zur Verfügung gestellten Raum mit seiner Ausstattung mietfrei nutzen

und bieten im Gegenzug kostenfreie Tanzstunden an. Die Kinder haben die Möglichkeit zu schulischen Veranstaltungen (z. B. Martinsfest, Schuleinführung, Sommerfest) ihr Können zu präsentieren. Durch Angebote, wie Kinderworkshops in den Ferien, Schnupperstunden, Gesprächen in Elternversammlungen und Werbung mit Flyern haben wir im Februar 2009 mit einer kleinen Gruppe von vier Kindern angefangen. Zum neuen Schuljahr erweiterte sich die Gruppe auf elf Kinder. Leider ist aus rechtlichen Gründen der Zugang für diese Kindertanzgruppe nur Schülern und Schülerinnen aus dieser Grundschule vorbehalten.

3.1 Organisatorische Voraussetzungen

Zuerst sollten Überlegungen bedacht werden, welche organisatorischen Voraussetzungen für eine Tanzstunde für Kinder vorliegen müssten. Oft sind es räumliche und zeitliche Umstände, welche von Bedeutung für das Gelingen von Übungsstunden sind.

Der Übungsraum sollte für eine Gruppe von zehn bis zwölf Kindern von angemessener Größe sein, so dass sich die Kinder nicht eingeeengt fühlen. Die Größe des Raumes kann auch eine Rolle bei der Auswahl von Bewegungsübungen spielen. Günstig ist die Größe in Schulen von Klassenräumen (z. B. Musikraum, Psychomotorikraum). Dieser muss vorher

so beräumt werden, dass eine Freifläche entsteht. Eine Unfallgefahr durch noch am Rand stehende Stühle muss ausgeschlossen werden. Einen zu großen Raum, wie etwa eine Turnhalle oder Aula sollte so abzugrenzen sein, dass die Kinder darin nicht die Orientierung verlieren. Der Übungsleiter sollte sich



Aufstellung zum Tanz im vollständigen Kostüm

ebenso vorher überlegen, wo die Kinder sich umkleiden können. Geschieht dieses im gleichen Raum muss unbedingt auf eine gewisse Ordnung achtet werden. Denn auch noch herumliegende Schuhe, Mappen und Sportbeutel etc. bilden eine Unfallquelle. Der Fußboden des Raumes sollte möglichst aus einem Lino-leumbelag bestehen, welcher meistens in Schulen vorhanden ist. Als ungünstig erweist sich Teppichboden, da hier viele z. B. akustische Übungen nur begingt möglich sind. Wir haben die Möglichkeit den Musikraum der Schule mit seinem Inventar zu nutzen. Dieser gut belüftete helle Raum mit seiner Ausstattung von orffschen Instrumenten und einer Musikanlage stellte sich im Lauf der Zeit als optimal heraus.

3.2 Methodisch-didaktische Überlegungen

Der Tanzleiter sollte vor Beginn seiner Übungsstunden die Auswahl seiner inhaltlichen, musikalisch-rhythmischen Bewegungsanforderungen nach dem Entwicklungsstand der Kinder einschätzen können. Die Kinder bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit, aber alle Kinder haben in diesem Alter noch einen großen Bewegungsdrang. Vor allem ist zu berücksichtigen, dass die Kinder schon einen anstrengenden Schultag hinter sich haben und oftmals auch ein großes Mitteilungsbedürfnis haben, da die Übungsstunden meistens in der Nachmittagszeit liegen. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder soll nicht unterdrückt sondern genutzt werden. Ein freudvoller Beginn (auch Ende)



Der Schustertanz

jeder Übungsstunde, wo die Kinder sich auch gleich ausgelassen bewegen können z. B. mit einem Kinderlied, Tanzspiel oder Sprechreim schaffen einen angenehmen Einklang bzw. Ausklang der Übungsstunde. Die räumliche Ordnung sollte immer gleich sein. Ein gemeinsamer Treffpunkt im Kreis (z. B. durch einen Reifen) in der Mitte des Raumes kann nach jeder Übung zu einem Ritual werden. Grundschul Kinder benötigen zur räumlichen Orientierung einen genau fixierten Ausgangspunkt innerhalb des Raumes. Dieser vereinbarte Fixpunkt ist immer Ausgangspunkt für gemeinsame Besprechungen etc. Auch für den Aufbau von Übungsstunden ist ein wiederkehrender Ablauf für die Kinder zur zeitlichen Orientierung von Wichtigkeit. In den vorangegangenen Abschnitten wurde vorgestellt, welchen Beitrag Volkstanz für die Bewegungsförderung darstellt und welche Bedeutung diese für die Persönlichkeitsentwicklung hat. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, müssen

bestimmte methodische und didaktische Überlegungen bedacht werden.

Für den Übungsleiter sollten folgende Leitlinien Beachtung finden und können als Grundlage dienen. Im Handbuch für Bewegungserziehung von R. Zimmer sind Prinzipien für die Arbeit in einem Bewegungskindergarten in Rheinland-Pfalz verfasst. Einige davon, welche mir für die Arbeit in einer Kindertanzgruppe wichtig erschienen, habe ich für diese modifiziert.

Ganzheitlichkeit

Das bedeutet, dass während der Übungsstunden nicht nur die tänzerische bzw. Bewegungsförderung im Vordergrund steht, sondern dass durch die Gestaltung der einzelnen Sequenzen auch die kognitiven und sprachlichen, emotionalen und sozialen Potenzen genutzt und gefördert werden sollen.

Kindgemäßheit

Die Übungsstunden sollten grundsätzlich auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder gerichtet sein und nicht denen für Erwachsene gleichen. Auch wenn viele Volkstänze der Erwachsenen von Kindern getanzt werden können, sollen sie in ihren Fähigkeiten nicht überfordert

werden. Die Angebote sollen dem Bewegungsdrang der Kinder entsprechen. Es können solche Angebote ausgewählt werden, dass immer alle Kinder mitmachen und sich gleichzeitig bewegen können. Dazu eignen sich Kreistänze, Mitmach-tänze oder auch Gassentänze. Schwieriger ist es in diesem Alter mit Tanzformen, wie z. B. Quadrillen, wo nur eine bestimmte Anzahl von Kindern beteiligt ist. Langeweile oder ein ausgegrenzt Sein lässt schnell Frust und Lustlosigkeit entstehen. Die Angebote können auch kleine Veränderungen beinhalten, wie z. B. nur mal eine Änderung der Fassung. So enthält eine immer wiederkehrende Übung einen anderen Aufforderungscharakter, andererseits lieben Kinder unendliche Wiederholungen vom Gelernten. Es vermittelt ihnen Sicherheit und damit Ordnung und Struktur. Kinder entwickeln gerne auch neue Ideen. Der Übungsleiter sollte dem genügend Spielraum geben.

Offenheit

Der Übungsleiter muss den Kindern und ihren Bedürfnissen und Interessen gegenüber aufgeschlossen sein. Manchmal bringt die Befindlichkeit eines Kindes oder ein aktuelles Ereignis aus dem Schulleben den geplanten Ablauf durcheinander. Trotz seines geplanten Vorhabens sollte der Übungsleiter flexibel sein und diese „Überraschungen“ aufgreifen können.

Erlebnisorientiertheit

Auch in diesem Alter noch bekommt Musik immer dann Bedeutung, wenn sie mit einem Spiel, einer Spielidee oder Lebenssituation verbunden ist. Kinder erschließen sich damit den Tanz und die Musik auf innere Vorstellungen, Bilder und Phantasien. Die Verbindung von Erlebnissen und Erfahrungen und das Wiedererkennen in der Tanzbewegung bereitet den Kindern Freude. Der kindlichen Phantasieentwicklung sollte in Übungsstunden Raum gegeben werden. Gerne verwandeln Kinder Tücher in Flügel von Vögeln, Klanghölzer in Uhrenpendel oder Reifen in einen Kaninchenstall etc. So entstehen Erlebnisräume in denen sie sich identifizieren, und mit viel Spaß entwickeln sie neue Spielideen (Tanzideen).

Bezug nehmend auf den Aspekt der Auswirkungen des Volkstanzes auf die Bewegungsförderung von Kindern und der Darstellung zu organisatorisch-didaktischen Überlegungen stellt sich nun auch die Frage nach der Vermittlung (Methoden) von tänzerischen Bewegungsangeboten in einer Übungsstunde. Denn die Art und Weise der Tanzvermittlung hat entscheidenden Einfluss auf die Nachhaltigkeit von Bewegungserfahrungen, welche Kinder machen.

In der Diskussion kann man zwei Standpunkte feststellen. Die eine Auffassung ist, welche an deutlichstem z. B. beim „kreativen Kindertanz“ zu finden ist. Hier werden Bewegungserfahrungen ausschließlich auf der Grundlage der kindlichen Phantasie vermittelt. Schwerpunkt in diesem Gestaltungsfreiraum bilden Tanz und Improvisationsspiele. Dieser Auffassung liegt zu Grunde, dass Kinder zur Musik ihre eigenen Tanzschritte und Figuren entwickeln. Der Gesichtspunkt der Gemeinsamkeit, des gemeinsamen Tuns sowie das Schaffen von verbindlichen Tanzformen gerät in den Hintergrund.

Die zweite Auffassung ist die Vermittlung festgeschriebener Tanzformen, wie sie beim Volkstanz zu finden sind, welche dem einzelnen keinen Freiraum

geben. Die Priorität von einer dieser Formen bei der Tanzvermittlung bei Kindern würde das Ziel von Tanzen (Volkstanz) als Beitrag von Bewegungsförderung verfehlen.

Das wichtigste Ziel beim Volkstanz mit Kindern ist das Übertragen von Freude zur Musik in Verbindung mit der Vermittlung bestimmter Tanzformen. Wenn es dem Übungsleiter gelingt beides so zu verbinden, dass die Kinder lange den Spaß am Tanzen haben, nur dann hat Tanzen positive Auswirkungen auch auf andere Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung. Auch wenn sich die Kinder später nicht für den Volkstanz entscheiden, so hat der Übungsleiter eine gewisse Zeit der Entwicklung begleiten dürfen und Kulturgut mit großer Nachhaltigkeit vermittelt.

Bettina Koch

Quellen

- [1] Prof. Dr. R. Zimmer, 1993: Handbuch der Bewegungserziehung. Seite 13 - 15
- [2] Prof. Dr. R. Zimmer in BARMER: Familien in Bewegung
- [3] Wikipedia; Volkstanz. In: wikipedia.org/wiki/volkstanz Zugriff am 5. August 2010
- [4] Der Brockhaus in 2 Bänden. Leipzig, Sommer 1999
- [5] Familien in Bewegung. Egmont Pestalozzi Verlag, Erlangen, Seite 8 - 13
- [6] Tanz mit Kindern. Deutscher Bundesverband Tanz e.V. Seite 5 - 6
- [7] Anneliese Gaß-Tutt: Das Tanzkarussell 1. Fidula-Verlag
- [8] Heinz Maruhn: Wie fang' ich's an? Fidula-Verlag, Seite 7 - 14
- [9] Das Magazin ms dialog von Merck Serono, Seite 22 - 23
- [10] Antje-Kristin Böhme: in Zeitschrift für Bewegungs- und Entwicklungsförderung. Die Psychomotorik. Heft 2, Mai 2010, Seite 100 - 101
- [11] Renate Zimmer: Spielformen des Tanzes. Verlag Modernes Lernen, Seite 7 - 21
- [12] Renate Zimmer: Handbuch der Bewegungserziehung. Herder GmbH Verlag, 1993, Seite 153 ff.
- [13] Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin: Rahmenplan für das Fach Sport in der Grundschule
- [14] Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin: Rahmenplan für das Fach Musik in der Grundschule
- [15] Dagmar Gräf: in Publikation der LAG Tanz Berlin, Vortrag im Rahmen des Fachgesprächs „Musik und Tanz“ für Kinder und Jugendliche in einer multikulturellen Stadt wie Berlin. Tänzerische Früherziehung
- [16] Tanzen in der Grundschule. Fidula-Verlag, 1992, Seite 5 - 11

Gibt es Trachtentänze?

Diskussion

Was sind eigentlich Trachtentänze? Diese Frage beschäftigt den Vorsitzenden der LAG Tanz Schleswig-Holstein, Dr. Wolfgang Schlüter, schon länger. Hier seine Gedanken zu dem Thema.

Wie alt mögen die allgegenwärtigen „Trachtentänze“ eigentlich sein? Hundert Jahre? Oder vielleicht sogar schon 200 Jahre? Das Wort hört sich jedenfalls sehr gediegen und alt an - und ist wohl auch die Absicht dahinter.

Den Ausdruck „Trachtentänze“ gibt es aber noch gar nicht so lange – seit zwanzig oder vielleicht auch seit dreißig Jahren – aber sicherlich noch nicht länger. Und das gilt auch nur für diese Wortschöpfung – denn „Trachtentänze“ selbst gibt es überhaupt nicht.

Wir kennen Tänze mit geografischem Bezug (niederdeutsche Tänze), mit historischem Bezug (mittelalterliche Tänze), mit Standesbezug (höfische Tänze). Tanzforscher haben diese Begriffe geprägt, um die Tänze zu klassifizieren und zu charakterisieren. „Trachtentänze“ wären in diesem Sinne Tänze, deren Ausführung an eine bestimmte Kleidung gebunden wäre, oder die ihre Funktion erst durch das Tragen einer bestimmten Kleidung erlangen würden - und so etwas hat es nie gegeben.

Sicherlich ist die eine oder andere uns bekannte Tanzform auch in einer Tracht getanzt worden. Die Tracht war aber nie Voraussetzung dafür. Vielleicht wurde der Tanz im Nachbarort in einer anderen Tracht, in der Stadt im Rock und zwanzig Jahre später auch ohne Tracht noch immer getanzt. Und sicherlich konnte man sich auch ohne Tracht den Tanzenden anschließen - Volkstänze sind daher mitnichten „Trachtentänze“, eher das Gegenteil davon.

Ein weiteres Beispiel dafür, wie weit die Welt der Trachten und die Welt der Tänze voneinander entfernt liegen, ist der Umstand, dass die Trachten, die von vielen Volkstanzgruppen (heute wieder) getragen werden, in den allermeisten Fällen weder zeitlich

„Sagt doch einfach, was ihr macht: Ihr tanzt Volkstänze in Tracht.“ Dr. Wolfgang Schlüter

noch regional zu den Tänzen passen, die darin vorgeführt werden.

den. Wir sollten uns von Zeit zu Zeit vor Augen halten, dass wir es mittlerweile ganz normal finden, Tänze aus Niedersachsen aus der Zeit um 1880 in schleswig-holsteinischen Trachten aus der Zeit um 1840 zu tanzen!

Ist das nicht eigentlich chronologisch und geografisch ein Fauxpas?

Die Wortschöpfung „Trachtentanz“ setzt dieser Geschichtsfälschung nun noch die Krone auf, indem sie Dinge in einem Wort verbindet, die gar nichts miteinander zu tun haben - Tanz und Tracht! Verwirrt? Nicht nötig. Sagt doch einfach, was ihr macht: Ihr tanzt Volkstänze in Tracht.

Dr. Wolfgang Schlüter

Antrag auf Mitgliedschaft

In der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e.V.

Hiermit beantrage(n) ich/wir die Mitgliedschaft als

- Einzelperson
- Ehepaar
- Gruppe
- Verband
- Gruppe im Verband

Beitragsätze pro Jahr

- Einzelpersonen 35,00 €
- Ehepaare 45,00 €
- Gruppen 62,50 €
- Verbände 150,00 €
- Gruppen in einem 30,00 €
- Mitgl.-Verband

Name der Gruppe oder des Verbandes^{*)}

Name | Vorname | Geburtsdatum

Straße | PLZ, Ort

Bundesland | Telefon-Nr. | Fax-Nr.

E-Mail | Datum/Unterschrift

^{*)} Nur bei Gruppen- oder Verbandsmitgliedschaft angeben.

An die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V.
Wolfgang Preuß, Habichtweg 9, 21 244 Buchholz/Nordheide

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift

Name des Auftraggebers und Kontoinhabers

PLZ | Wohnort | Straße | Hausnummer

Hiermit ermächtige(n) ich/wir die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V. widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Beitragsszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres nachfolgenden Kontos mittels Lastschrift bzw. im Datenträgeraustausch einzuziehen.

Kontoführendes Kreditinstitut

Einzug zu Lasten | IBAN | BIC

Wenn mein/unsere Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung

Ort und Datum | Unterschrift des Kontoinhabers

Umgang und Namensänderung

DCV-Mitglieder, deren Anschrift oder Namen sich geändert hat, werden gebeten, dieses so schnell wie möglich der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e.V. mitzuteilen.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

DCV-Versand Wolfgang Preuß, Habichtweg 9, 21 244 Buchholz/Nordheide

Bitte unbedingt eintragen:
ohne diese Angabe ist eine Bearbeitung leider nicht möglich.

Mitgliedsnummer	<input type="text"/>										
Geburtsdatum	<input type="text"/>										

Alte Anschrift / Bankverbindung

Name | Vorname

Straße | Nr.

PLZ | Wohnort

Kontoführendes Kreditinstitut

IBAN | BIC

Neue Anschrift / Bankverbindung

Name | Vorname

Straße | Nr.

PLZ | Wohnort

Kontoführendes Kreditinstitut

IBAN | BIC

Spielmann

Tanzform: Arthur Nowy Musik: Dolf Giebel
 1929/30 in der „Tanzgruppe Oberspre“ in Berlin entstanden.
 Dieser Vierpaartanz ist nicht mehr so temperamentvoll wie die Jugendtänze. In seiner beschwingten Form leitet er über zu „Neuen geselligen Tänzen“, wie die nun etwas ruhigeren, aber beschwingten Tänze genannt wurden. Zu ihnen gehören auch Laufmazurka, Kleiner Ländler, Tarnseler Dreigespann und andere.

Aufstellung:

Vier Paare zum Kreis.

Schritte:

Geh-, Doppelwechsel-, Walzer-, Wiegeschritte und Tupfritte.

1. Kehre

1-4:

Begrüßung im Kreis

3 Gehschritte zur Mitte und Verbeugung.

4 Gehschritte zum Ausgangsplatz, nun offene Fassung.

Durch die Tore

Paar 1 und 2 mit einem Doppelwechselschritt zur Mitte, Kiekbuschfassung mit dem

Gegenpartner und Front zu Paar 3 bzw. 4.

Die Paare 3 und 4 heben die gefassten Hände zum Tor und tanzen mit einem

Doppelwechselschritt zur Kreismitte.

Zugleich tanzen der 1. Tänzer mit der 2. Tänzerin und der 2. Tänzer mit der 1. Tänzerin durch die Tore

vorwärts auf den fremden Platz und nach einer Vierteldrehung voneinander.

13-16:

Jeder mit 2 Doppelwechselschritten vorwärts über die Viereckecke zum eigenen Platz. Die Paare 3 und 4 fassen währenddessen zum Kreis und tanzen unter Vor- und Rückschwingen der Arme Wiegeschritte am Ort und wenden sich bei Takt 16 mit der Gegenpartnerin in Kiekbuschfassung dem 1. bzw. 2. Paar zu.

9-16 (Wdh.):
 Nun bilden Paar 1 und 2 die Tore und tanzen mit einem Doppelwechselschritt zur Mitte, fassen zum Kreis und schwingen am Ort mit Wiegeschritten die Arme vor und zurück.

Zugleich tanzen Paar 3 und 4 mit dem Gegenpartner in Kiekbuschfassung vorwärts durch die Tore und über die Viereckecken zum Ausgangsplatz. Bei Takt 16 lösen Paar 1 und 2 die Kreisfassung und wenden sich zueinander ins Kehrt. Jetzt stehen in offener Fassung Paar 3 und 4 auf dem eigenen Platz, 1 und 2 in der Mitte dem eigenen Platz zugewendet, den Partner an der falschen Seite.

Doppelreihen

Paar 1 und 2 tanzen mit einem Doppelwechselschritt und anschließender Viertelwendung zueinander zum Ausgangsplatz, Paar 3 und 4 einen Doppelwechselschritt zur Mitte. Es sind in der Verlängerung des 3. und 4. Paares zwei Reihen entstanden.

19-20:

21-24:

4 Gehschritte wieder vorwärts Paar 3 und 4 zur Kreismitte, beim letzten Schritt zueinander kehrt, Paar 1 und 2 zueinander, beim letzten Schritt eine Vierteldrehung nach innen.

3- und 4. Paar wie 1. und 2. Paar zu Takt 17-20.

1. und 2. Paar mit 4 Gehschritten zur Mitte und kehrt, dann alle

4 Gehschritte vorwärts zum eigenen Platz. Sie nehmen offene Fassung.

Schwingen und Walzer

Mit dem Außenfuß begonnen 2 langsame Walzerschritte auf der Kreislinie ms, dabei die gefassten Hände vor-, rück- und vorschwingen und nach Lösung der Fassung eine ganze Drehung der Tänzerin ms.

37-40 und

33-40 (Wdh.): In gewöhnlicher Fassung flotter Walzer bis zum Ausgangsplatz.

Spielmann

2. Kehre

1-8:

9-40:

Handtour in Gehschritten rechts- und linkshändig.

Wie in der ersten Kehre.

3. Kehre

1-8:

9-40:

Ohne Fassung dem Partner zuwenden, 3 Gehschritte rückwärts zur Viereckecke,

Verbeugung, 3 Gehschritte zueinander und einwenden zur Mitte.

Wie in der ersten Kehre.

Schlusskreis

1-8:

Wie in der ersten Kehre. Nach Lösen der Kreisfassung: in Einhandfassung rechts mit dem

eigenen Partner

1 Doppelwechselschritt umeinander und zum Kreis fassen (Tänzer sehen nach außen,

Tänzerin nach innen).

1 Tupfritt und Begrüßen des nächsten Partners. Kreisfassung lösen.

Mit dem nächsten Partner in linkshändiger Einhandfassung 1 Doppelwechselschritt

umeinander, zum Kreis fassen, Tupfritt – und entsprechend weiter bis zum eigenen

Partner. Zum Schluss stehen alle im Kreis, Front zur Mitte.

Termine

<p>23.-30. Juli 2017 Drübeck</p>	<p>9. Deutsch-Englische Volkstanzwoche Ev. Zentrum Kloster Drübeck, Klostergarten 6, 38871 Drübeck Tänze aus England und Deutschland mit Alan Davies und Erwin Luttmann Info: Erwin Luttmann, Tel. 04236-1278, erwin.luttmann@fredeburger-volkstanzkurs.de, www.fredeburger-volkstanzkurs.de</p>	<p>30. September 2017 Lüdenscheid</p>	<p>Volkstanzfest anlässlich 65-Jahrfeier der Volkstanzgruppe „Die Nussknacker“ 11:00-17:00 Uhr, Bürgerforum im Rathaus der Stadt Lüdenscheid Info: Anke Dahlhaus, Tel. 02357-3618, info@die-nussknacker.de</p>
<p>26.-30. Juli 2017 Turku/Finnland</p>	<p>54. Europeade 2017 Info: www.europeade.eu</p>	<p>3. Oktober 2017 Tostedt</p>	<p>Tanzfest zum 30-jährigen Jubiläum des Heimatvereins Tostedt 15:00-18:00 Uhr, Tostedt, zum Meierhof, Buxtehuder Straße 3, 21255 Tostedt Info: Helga Preuß, Tel. 04181-6676, h.preuss@volkstanz.de</p>
<p>27. August - 1. September 2017 Burg Lockenhaus</p>	<p>2. Burgenländische Volkstanzwoche Burg Lockenhaus – Burghotel, A-7442 Lockenhaus Info: Burgenländischer Volkstanzverband, Matthias Beck, Tel. 0676-5952424, volkstanzverbandburgenland@gmx.at, www.volkstanzverband-burgenland.at</p>	<p>3.-8. Oktober 2017 Bad Fredeburg</p>	<p>50 Jahre Fredburger Volkstanzkurs Musikbildungszentrum Westfalen in 57392 Bad Fredeburg Jubiläumsveranstaltung am 7. Oktober ab 19:00 Uhr Info: Erwin Luttmann, Tel. 04236-1278, erwin.luttmann@fredeburger-volkstanzkurs.de, www.fredeburger-volkstanzkurs.de</p>
<p>1.-3. September 2017 Wolfsburg</p>	<p>Tag der Niedersachsen Info: www.wolfsburg.de</p>	<p>14. Oktober 2017 Berlin-Pankow</p>	<p>169. Tanzfest des Berliner Volkstanzkreises 15:00-19:00 Uhr, Tanzschule am Bürgerpark Berlin Info: Claudia und Oliver Schier, Tel. 030-4725674, c.schier@volkstanz.de</p>
<p>2.-3. September 2017 Greding</p>	<p>Trachtenmarkt in Greding Jeweils von 10:00-18:00 Uhr, auf dem historischen Marktplatz in Greding Info: Samantha Thimm, Tel. 08463-90420, samantha.thimm@greding.de</p>	<p>28. Oktober 2017 Berlin</p>	<p>Arbeitskreis für Jugendtanz und neue Tänze Info: Anni Herrmann, Tel. 030-6116047, a.herrmann@volkstanz.de </p>
<p>2.-9. September 2017 Lukecin</p>	<p>Ostsee-Tanzwoche des Berliner Volkstanzkreises Einladung an alle Interessierten Info: Claudia und Oliver Schier, Tel. 030-4725674, Anfragen und Reservierungen bis 31. Januar 2017 unter www.berliner-volkstanzkreis.de</p>	<p>14.-16. September 2018 Berlin</p>	<p>41. Berliner Herbsttanzfest Info: Helga Preuß, Tel. 04181-6676, h.preuss@volkstanz.de </p>
<p>Bitte schicken Sie alle Termine an: Oliver Schier, Lessingstraße 43, 13158 Berlin, o.schier@volkstanz.de</p>			

Kontakte

Vorstand

1. Vorsitzender:
Reinhold Frank
Böblinger Straße 457, 70569 Stuttgart
Tel. 07 11-68 19 17, Fax 07 11-6 87 51 54
r.frank@volkstanz.de

2. Vorsitzender:
Jörg Dombrowski
Semliner Straße 50, 12555 Berlin
Tel. 0 30-65 07 05 20, Fax 0 30-65 07 05 22
j.dombrowski@volkstanz.de

Geschäftsführer:
Oliver Schier
Lessingstraße 43, 13158 Berlin
Tel. 0 30-472 56 74
o.schier@volkstanz.de

Stellvertretende Geschäftsführerin:
Anni Herrmann
Paul-Lincke-Ufer 25, 10999 Berlin
Tel. 0 30-6 11 60 47
a.herrmann@volkstanz.de

Schatzmeisterin:
Anita Berk
Altgrabauer Straße 5, 12555 Berlin
Tel. 0 30-65 6 80 16
a.berk@volkstanz.de

Referenten
Volkstanz: Helga Preuß (Bereich Nord)
Habichtweg 9, 21244 Buchholz /Nordheide
Tel. 0 41 81-66 76
h.preuss@volkstanz.de

Volkstanz für Ältere:
Ursula Brenner
Waiblingerstraße 12, 74074 Heilbronn
Tel./Fax 0 71 31-17 58 74
u.brenner@volkstanz.de

Kindertanz:
Claudia Schier
Lessingstraße 43, 13158 Berlin
Tel. 0 30-472 56 74
c.schier@volkstanz.de

Ingrid Mertens
Dorfstraße 7, 21407 Deutsch-Evern
Tel. 0 41 31-79 14 71, Fax 0 41 31-85 54 19
i.mertens@volkstanz.de www.ingridmertens.de

Musik: Dr. Wolfgang Schlüter
Klaus-Groth-Straße 34, 24790 Schacht-Audorf
Tel. 0 43 31-9 12 51, Fax 0 43 31-94 99 70
w.schluefer@volkstanz.de

Martin Ströfer
Birkenwerderstraße 2, 16562 Hohen Neuendorf
Tel. 0 33 03-5 88 09 85
m.stroef@volkstanz.de

Tanzgeschichte/Tanzforschung:
Jörg Christoph Pfisterer
Moritzburger Weg 38, 01109 Dresden
Tel./Fax 0 3 51-8 80 84 60
j.pfisterer@volkstanz.de

Zeitschrift:
Jörg Dombrowski
Semliner Straße 50, 12555 Berlin
Tel. 0 30-65 07 05 20, Fax 0 30-65 07 05 22
j.dombrowski@volkstanz.de

Mitgliederpflege und Versand:
Wolfgang Preuß
Habichtweg 9, 21244 Buchholz
Tel. 0 41 81-66 76, Fax 0 41 81-29 46 70
w.preuss@volkstanz.de

**Landesverbände
und Sektionen**

Die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V. hat folgende Sektionen:

Sektionen
Nordamerika: American Federation of German Folk Dance Groups
c/o Karin P. Gottier, Tolland CT 06084
48 Hilltop Rd., Tel. 0 01-8 60-87 53 59

Sibirien: Russland-Deutsches Haus,
Novosibirsk, Irina Petrova

Brasilien: Haus der Jugend
Caixa Postal 43, 95670-000 Gramado

Die DGV ist Mitglied bei folgenden Verbänden
Internationale Organisation für
Volkskunst in Deutschland e.V. (IOV)
c/o Hans-Jörg Brenner
Erbastraße 6, 70736 Fellbach
Tel. 07 11-51 90 95
Fax 07 11-51 74 54

Impressum

Redaktionsteam und für den Inhalt verantwortlich
Jörg Dombrowski, Oliver Schier, Anni Herrmann

Grafik, Layout und Konzeption
Tobias Dombrowski
info@designed2b.de
www.designed2b.de

Druck
LASERLINE Druckzentrum
Scheringstraße 1
13355 Berlin - Mitte
Tel. 0 30-46 70 96 0, Fax 0 30-46 70 96 66

Alle Artikel sind zu schicken an:
Jörg Dombrowski
Semliner Straße 50, 12555 Berlin
Tel. 0 30-65 07 05 20, Fax 0 30-65 07 05 22
dombro57@aol.com

Bitte schicken Sie alle Termine an:
Oliver Schier
Lessingstraße 43, 13158 Berlin
Tel. 0 30-472 56 74, o.schier@volkstanz.de
www.volkstanz.de „Terminkalender“

Die Zeitschrift „Volkstanz“ ist offizielles Organ der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e.V. und wird von dieser herausgegeben. Diese erscheint zweimal im Jahr und befasst sich überregional mit der Volkstanzpflege und Volkstanzforschung.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Der Bezugspreis beträgt jährlich einschließlich Versandkosten 15,00€. Für Mitglieder ist die Zeitschrift kostenlos.

Bankverbindung
Konto der DGV:
Sparkasse Harburg-Buxtehude
(BLZ 207 500 00)
Konto-Nr. 3 044 443
IBAN: DE 482 075 000 000 030 444 43
BIC: NOLADE 21HAM

Fotos
Titel: DGV
Berdel S. 10; Danzkoppel S. 8-9; DGV Rest;
DTV S. 14, 15 oben; Gepp S. 6 oben; Müller S. 12 unten, 13; Riedl S. 6 unten; Ring für Heimat-tanz S. 4-5; Schier S. 7

Redaktionsschluss für die Ausgabe im Dezember 2017:
10. November 2017
C21078F ISSN-Nr. 0178-5176



DIETER BALSIES
VERSAND UND VERLAG

Eckernförder Str. 341 - 24107 Kiel
Tel. 0431-563459 - Fax 568326
eMail: Balsies@t-online.de

www.tanzversand.de



Tanzschuhe

regelbare Musikanlagen

Unterrichtsmaterial

für Kindertanz,
Seniorentanz,
Volkstanz,
Int. Folklore,
Meditativen Tanz,
Steptanz,
u.v.a.

CDs, DVDs

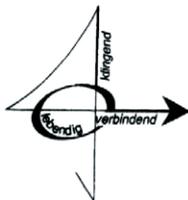
Über 700 deutsche und internationale Volkstänze für die Gruppenarbeit

Wir haben eine Große Auswahl an Volkstanz- und Volksmusik- CD's junger Künstler aus dem In- und Ausland. Fordern Sie einfach unseren Gesamtkatalog gratis an, und suchen sich in Ruhe Ihre Lieblings-CD aus.

Und ganz neu bei uns: Der einzigartige Buchkatalog!

Nicht nur Tanzbeschreibungen, sondern auch interessante Lese- und Liederbücher, Blätter zur Kulturarbeit, Notenhefte und vieles mehr.

Heimatkulturwerk



DJO Deutsche Jugend in
Europa
Schlossstr. 92
70176 Stuttgart
Tel. 07 11/62 51 38
Fax 07 11/62 51 68
Email: zentrale@djobw.de
www.heimatkulturwerk.de
www.djobw.de



Ute Palmer-Wagner Meisterbetrieb

Palmer Trachten

- * Maßanfertigung
- * Trachtenmaterialien & Zubehör
- * Hemden, Blusen
- * Stoffe, Bänder, Spitzen ...

72581 Dettingen, Tel. 07123 888581
info@trachten-palmer.de
www.trachten-palmer.de



WO? WER? WAS?

WIR sind für Sie da!

MIT Tonträgern und Büchern!

Gesellige Tänze
für jedes Alter
Volkstänze

Kindertänze
Seniorentänze
Folkloretänze



VERLAG REINHOLD FRANK

tanzverlag@tanzfamilie.de
www.tanz-koegler.com

Böblinger Straße 457
70569 Stuttgart

Tel. 0711 681917
Fax 0711 6875154